



## **Voranschlag 2015 der Stadt St. Gallen**

### Bericht des Stadtrates

Entwurf des Stadtrates an das Stadtparlament  
vom 07. Oktober 2014





## INHALTSVERZEICHNIS

### 1 Überblick

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes .....	1
1.2	Finanzielle Perspektiven ab 2015 .....	4
1.2.1	Veränderungen innerhalb des Budgetprozesses 2015 im Detail.....	5
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes.....	7
1.3.1	Bürgerschaft und Behörden .....	7
1.3.2	Direktion Inneres und Finanzen.....	7
1.3.3	Direktion Schule und Sport .....	8
1.3.4	Direktion Soziales und Sicherheit .....	9
1.3.5	Direktion Technische Betriebe .....	10
1.3.6	Direktion Bau und Planung.....	11
1.4	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen .....	12

### 2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick.....	14
2.2	Eigene Steuern .....	14
2.3	Entgelte .....	17
2.4	Vermögenserträge .....	19
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen .....	20
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung.....	22
2.7	Eingehende Beiträge.....	23

### 3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick .....	24
3.2	Personalaufwand .....	26
3.3	Sachaufwand .....	29
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene.....	31
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen.....	32
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen .....	33
3.7	Beiträge an private Haushalte .....	34

### 4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Bruttoinvestition und Nettoinvestition.....	36
4.2	Investitionen in Sachgüter.....	38
4.3	Finanzierung der Investitionen und Verschuldung .....	42

## 5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1	<i>Stadtwerke</i> .....	44
5.1.1	Budgetentwurf im Überblick .....	44
5.1.2	Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung .....	47
5.1.3	Produktions- und Beschaffungsaufwand .....	47
5.1.4	Materialaufwand und Fremdleistungen .....	48
5.1.5	Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand .....	48
5.1.6	Abschreibungen/Finanzerfolg .....	48
5.1.7	Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt .....	48
5.2	<i>Verkehrsbetriebe</i> .....	50
5.3	<i>Kehrichtheizkraftwerk</i> .....	52

## A N H A N G

### Differenzenbegründungen

<i>Welche Differenzen werden begründet?</i> .....	57
Bürgerschaft und Behörden .....	59
Direktion Inneres und Finanzen .....	61
Direktion Schule und Sport.....	69
Direktion Soziales und Sicherheit .....	73
Direktion Technische Betriebe .....	82
Direktion Bau und Planung .....	86
<i>Stadtwerke</i> .....	92
<i>Verkehrsbetriebe</i> .....	97
<i>Kehrichtheizkraftwerk</i> .....	100

## **BERICHT**

### DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DEN VORANSCHLAG DES JAHRES 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat legt Ihnen mit diesem Bericht die Budgetentwürfe der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Rechnungen der Unternehmungen zur Beratung und Beschlussfassung vor.

## **1 ÜBERBLICK**

### **1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes**

Auch mit dem Voranschlag 2015 gelang es nicht, die Reihe der negativen Ergebnisse der letzten Jahre zu stoppen. Die Kostenverlagerung vom Kanton auf die Stadt und die steigenden Ausgaben im Sozialbereich konnten trotz der eingeleiteten Massnahmen zur Entlastung des Haushaltes noch nicht vollumfänglich kompensiert werden, auch wenn sich bei den Steuererträgen eine erfreuliche Wachstumsrate abzeichnet. Neben den in Angriff genommenen Entlastungsmassnahmen, welche eine Ergebnisverbesserung von über CHF 14 Millionen bewirkten, hat der Stadtrat ein weiteres Optimierungsprogramm eingeläutet, dessen Wirkungen aber erst in den kommenden Voranschlägen zum Tragen kommen werden. Dass dies notwendig ist, hat die diesjährige Finanzplanung deutlich aufgezeigt. Ohne Gegenmassnahmen sind die Finanzierungsfehlbeträge sowohl der Laufenden Rechnung als auch der Investitionsrechnung und damit auch der Verschuldung weiterhin auf einem bedenklichen Wachstumspfad. Die diesjährigen Budgetrichtlinien wurden deshalb gegenüber dem Vorjahr ein weiteres Mal verschärft und das Budgetziel wurde auf einen Negativsaldo der Laufenden Rechnung von CHF 8.6 Millionen angesetzt.

Die Budgetrestriktionen und das Entlastungsprogramm Fit13<sup>plus</sup> waren notwendig, um im Budget 2015 keine finanziellen Risiken einzugehen. Es sind zwar von Seiten des Kantons keine weiteren substantiellen Lastenverschiebungen, welche auf Sparmassnahmen beruhen, zu erwarten. Doch könnten sich aufgrund der Unternehmenssteuerreform III, mit welcher der Bund die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandortes Schweiz erhalten möchte, namhafte Steuerausfälle für die Stadt St.Gallen ergeben. Schätzungen des Städteverbandes gehen von rund CHF 15 Millionen aus, welche der Stadt künftig fehlen könnten. Mit Achtsamkeit sind auch die Entwicklungen auf der Ebene des interkantonalen Finanzausgleichs zu verfolgen. Geberkantone sind zusehends nicht mehr mit dem Volumen an Ausgleichszahlungen einverstanden. Bei allfälligen Kürzungen wäre insbesondere auch der Kanton St.Gallen betroffen.

Die konjunkturellen Risiken wurden noch im Mai/Juni bei der Erstellung der Budgetrichtlinien als gering eingestuft. Bereits damals wurde aber auf das geopolitische Damoklesschwert des Ukraine Konflikts

hingewiesen. Inzwischen hat sich aufgrund des genannten Konflikts und anderer politischer Implikationen auf der globalen Ebene die Konjunktur leicht eingetrübt. So gehen die von der KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich) befragten Konjunkturexperten für das laufende wie auch das kommende Jahr weiterhin von einem robusten Wachstum aus. Sie rechnen allerdings neu mit schwächeren Wachstumsraten als noch im letzten Quartal. Der erwartete Zuwachs des Schweizer Bruttoinlandprodukts liegt bei 1.8% (2014) beziehungsweise 1.9% (2015). Die Quote der registrierten Arbeitslosen soll von 3.1 % in diesem Jahr auf 2.8 % im Jahr 2015 sinken. Bei den monetären Grössen wird erwartet, dass sich die Verhältnisse nicht verändern. So wird die Relation des Euro zum CHF weiterhin als stabil erachtet, und die Teuerung soll nach 0.1 % im 2014 auf moderate 0.6 % im Jahr 2015 ansteigen. An der Zinsfront sind keine grösseren Veränderungen zu erwarten, d. h. die Zinsen werden weiterhin auf tiefem Niveau verharren.

Das Defizit der Laufenden Rechnung fällt mit CHF 8.6 Mio. um CHF 3.4 Mio. höher aus als das Voranschlagsdefizit des Vorjahres. Dieses Ergebnis ist im herrschenden Umfeld als akzeptabel zu bezeichnen. Im Voranschlag besteht kein finanzpolitischer Spielraum mehr. So sind im Voranschlag keine Reservebezüge und keine zusätzlichen Abschreibungen vorgesehen. Die Selbstfinanzierung in der Höhe von CHF 35.3 Mio. deckt nur noch rund 58.7 % der Nettoinvestitionen und kann in Anbetracht der steigenden Verschuldung um weitere CHF 24.8 Mio. als bedenklich bezeichnet werden.

	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in Prozent
<b><i>Laufende Rechnung</i></b>				
Konsumausgaben	445'660	505'149	<b>503'058</b>	- 0.4%
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	44'885	40'427	<b>43'970</b>	+ 8.8%
Übriger Aufwand	61'596	14'287	<b>10'896</b>	- 23.7%
<i>Gesamtaufwand</i>	<i>552'141</i>	<i>559'863</i>	<b>557'924</b>	- 0.3%
<i>Gesamtertrag</i>	<i>550'980</i>	<i>553'638</i>	<b>549'280</b>	- 0.8%
<b>Deckungserfolg</b>	<b>- 1'161</b>	<b>- 6'225</b>	<b>- 8'644</b>	<b>+ 38.9%</b>
<b><i>Investitionsrechnung</i></b>				
Selbstfinanzierung	43'724	34'202	<b>35'326</b>	+ 3.3%
Nettoinvestitionen	61'930	58'797	<b>60'158</b>	+ 2.3%
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>- 18'206</b>	<b>- 24'595</b>	<b>- 24'832</b>	<b>+ 1.0%</b>

Die Gesamtbetrachtung zeigt erfreulicherweise, dass der Aufwand gegenüber dem Voranschlag 2014 um 0.3 Prozent abnimmt. Dies ist auch auf sinkende Konsumausgaben zurückzuführen. Dieser positive

Effekt wird aber durch den gegenüber dem Voranschlag 2014 verminderten Ertrag kompensiert. Die Nettoinvestitionen liegen mit CHF 60.2 Mio. leicht über dem vom Stadtrat vorgegebenen Plafond von CHF 59 Millionen. Diese grobmaschigen Globalzahlen weisen verschiedene Komponenten auf, welche durch die Stadt nur bedingt und sehr unterschiedlich beeinflussbar sind. Die Details werden auf den folgenden Seiten dargelegt.

Trotz intensiver Sparbemühungen konnten bis heute die vom Kanton in den Jahren 2012 bis 2014 überwältigten Kosten in Höhe von rund CHF 20 Mio. nur teilweise kompensiert werden, weil die Aufgaben durch die Gemeinden weiterhin zu erfüllen sind. Folgende Positionen weisen zur Rechnung 2013 höhere negative Abweichungen auf und geben Aufschluss darüber, warum es zu einem budgetierten Aufwandüberschuss kommt.

Bereich	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2015 in CHF 1'000	Differenz zu Rechnung	
			in CHF 1'000	in Prozent
Durchführung des Kinderfestes	0	1'406	1'406	+ 100.0%
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	7'203	12'500	5'297	+ 73.5%
Überbrückungslösung Primatwechsel Pensionskasse	0	1'500	1'500	+ 100.0%
Zinsen auf Schuldscheindarlehen	11'803	13'987	2'184	+ 18.5%
Abschreibungen auf Sachgütern	27'227	31'815	4'588	+ 16.9%
Verkehrsangebot im Agglomerations- und Regional- sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung, Anteil an der Abgeltung ungedeckter Kosten	12'090	14'500	2'410	+ 19.9%
	<b>58'323</b>	<b>75'708</b>	<b>17'385</b>	<b>+ 29.8%</b>

## 1.2. Finanzielle Perspektiven ab 2015

Noch bis vor drei Jahren wurde in der Planung mit einer Selbstfinanzierung von über 80 % und mehr gerechnet. In der Zwischenzeit hat sich die Situation aber deutlich verschlechtert und die Finanzierung der Investitionen aus eigenen Mitteln ist zu einem Dauerthema geworden, da sie in engem Zusammenhang mit der Verschuldung steht.

Die Selbstfinanzierung entspricht auch im Budgetjahr 2015 mit CHF 35.3 Mio. nicht dem angestrebten Niveau und der Blick auf die Planjahre 2016 bis 2018 lässt diesbezüglich auch keine Verbesserung erwarten. Die Optimierung von Prozessen und die Verankerung einer nachhaltigen Kostenregulierung durch Vorgaben von Plafonds und Standards soll dauerhaft dazu beitragen, den Aufwandüberschuss zu eliminieren und wieder einen Ertragsüberschuss zu generieren.

Die Ursachen für die wenig positiven Zahlen sind ähnlicher Natur wie im Vorjahr: Auf die Sparpakete des Kantons sind über CHF 20 Mio. zurückzuführen. Weitere negative Aspekte ergeben sich aus den in den letzten Jahren nur verhalten wachsenden Steuereinnahmen und dem anhaltenden Ausbau von freiwilligen städtischen Leistungen (z. B. Museen, Offene Arbeit mit Kindern, Kinderkrippen, Freiwillige Schulausangebote/Horte).

Das vom Stadtrat lancierte Entlastungsprogramm Fit13<sup>plus</sup>, welches sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite ansetzt, bringt einen Teil der notwendigen Entlastung. Das Entlastungsprogramm soll weitergeführt werden, um die Nachhaltigkeit der Massnahmen sicherzustellen. Anstehende Risiken, wie zum Beispiel die drohenden Steuerausfälle aufgrund der angekündigten Unternehmenssteuerreform III, machen dies notwendig.

Die untenstehende Tabelle zeigt deutlich, dass weiterhin Massnahmen zur Stabilisierung des Haushaltes notwendig sind:

	Voranschlag 2015 in CHF Mio.	Perspektive 2016 in CHF Mio.	Perspektive 2017 in CHF Mio.	Perspektive 2018 in CHF Mio.
Selbstfinanzierung - Ausgangslage Mai 2014	14.8	19.4	19.1	9.4
Allgemeine Verbesserung im Budgetprozess 2014	+ 20.5	+ 4.9	+ 4.9	+ 4.9
<b>Selbstfinanzierung bereinigt</b>	<b>35.3</b>	<b>24.3</b>	<b>24.3</b>	<b>14.3</b>
Nettoinvestitionen	60.1	69.9	59.0	59.0



Eines der Hauptprobleme der städtischen Finanzpolitik ist nach wie vor die Investitionsrechnung. Die geplanten Vorhaben – seien es Sanierungen, Um- oder Neubauten – sind kostenintensiv und üben dadurch einen grossen Druck auf die städtischen Finanzen aus. Eine vom Stadtrat gutgeheissene Verzichtsplanning für das Budgetjahr 2015 stellt sicher, dass weiterhin Mittel für dringend notwendige Investitionen zur Verfügung stehen, erlaubt aber dennoch die Weiterentwicklung der Stadt in wichtigen Bereichen, so dass St.Gallen als Lebensraum und Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt. Der stetig steigende Wachstumsdruck auf der Ausgabenseite kann nur durch struktur- und prozessorientierte Optimierungen eingedämmt werden.

### **1.2.1 Veränderungen innerhalb des Budgetprozesses 2015 gegenüber dem Finanzplan im Detail**

Die Entlastung des Budgets 2015 um rund CHF 20.2 Mio. konnte vor allem durch folgende Massnahmen erreicht werden:

#### **Bürgerschaft und Behörden**

- Reduktion der Anzahl der gedruckten Rechnungs- und Voranschlagsbücher (CHF 29'500)
  - Kürzungen bei den Weihnachtsaktionen (CHF 8'000)
- 

#### **Direktion Finanzen und Inneres**

- Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland (CHF 60'000)
  - Kürzung von Unterstützungsleistungen im Bereich kulturelle Veranstaltungen (CHF 171'800)
  - Optimierungen bei der Fremdkapitalbewirtschaftung (CHF 3'009'500)
  - Verzicht auf zusätzliche Abschreibungen (CHF 1'000'000)
  - Mehreinnahmen an Steuern (CHF 5'900'000)
- 

#### **Direktion Schule und Sport**

- Wechsel der Zuständigkeit bei den Schulgeldern im Sonderschulbereich für auswärtige Institutionen (CHF 1'241'000)
  - Optimierung beim Einkauf und der Vergabe von Schulmaterialien (CHF 239'600)
- 

#### **Direktion Sicherheit und Soziales**

- Beitrags- und Ausbaurückstellungen im Bereich Gesundheit, soziale Wohlfahrt und Rechtsberatung (CHF 356'700)
  - Ausrüstung des Polizeikorps bleibt länger im Gebrauch (CHF 54'100)
  - Dienst- und Nutzfahrzeuge bleiben länger im Gebrauch (CHF 65'000)
- 

#### **Direktion Technische Betriebe**

- Die Abgeltung der ungedeckten Kosten am Verkehrsangebot im Agglomerations- und Regional- sowie im Ortsverkehr sinkt (CHF 1'500'000)
  - Dienst- und Nutzfahrzeuge bleiben länger im Gebrauch (CHF 70'000)
  - Erhöhung der Ablieferung der Entsorgung (CHF 1'000'000)
- 

#### **Direktion Bau und Planung**

- Die Abgeltung der ungedeckten Kosten an die städtischen Verkehrsbetriebe für das Verkehrsangebot im Ortsverkehr wird günstiger (CHF 475'000)
  - Dienst- und Nutzfahrzeuge bleiben länger im Gebrauch (CHF 52'000)
  - Optimierungen im Unterhalt der Gebäude (CHF 1'024'400)
  - Kürzung der Äufnung des Vorfinanzierungskontos Gebäudeunterhalt (CHF 500'000)
-

### 1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes

#### 1.3.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat) auch die Stabsstellen (Stadtkanzlei, Rechtskonsulent, Kommunikation) sowie die Ombudsstelle und die Finanzkontrolle:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Aufwand	8'106	8'162	<b>8'049</b>	- 113
Ertrag	666	487	<b>458</b>	- 29
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>7'440</b>	<b>7'675</b>	<b>7'591</b>	<b>- 84</b>

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund

- Das Projekt Corporate Communication zur Zentralisierung der Kommunikationsleistungen ist abgeschlossen.
- Eine partizipative Lösung zum Unterhalt der städtischen Infrastruktur ist implementiert (Mitteilung von Mängeln via Website, mobile Website und App).

#### 1.3.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt vor allem die Einnahmenentwicklung des städtischen Haushalts, da in dieser Direktion die Steuereinnahmen erfasst werden. Darüber hinaus werden in dieser Direktion sehr unterschiedliche Grössen verbucht, wie beispielsweise der grösste Teil der Informatikkosten, die Abschreibungen aller Investitionen sowie die Kulturausgaben. Weniger Aufwand ergibt sich vor allem durch den Wegfall des Betriebsbeitrages an den Verein für die St. Galler Freihandbibliothek, sie ist ab dem Jahr 2015 im Schulamt integriert, und die immer noch sehr tiefen Fremdkapitalzinsen. Die Mehreinnahmen sind im Wesentlichen auf höhere Steuereinnahmen zurückzuführen.

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Aufwand	134'678	135'421	<b>130'889</b>	- 4'532
Ertrag	394'015	388'248	<b>397'278</b>	+ 9'030
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>259'337</b>	<b>252'827</b>	<b>266'389</b>	<b>+ 13'562</b>

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Ein Technologiezentrum bei der Empa ist gemeinsam mit einer breit abgestützten Trägerschaft gestartet.
- Ein neues Personalinformationssystem ist eingeführt.
- Die Migration der bisherigen Telefonie-Lösung auf eine moderne digitale Kommunikationsplattform ist erfolgreich abgeschlossen.
- Das Projekt Zentralisierung der Verlustscheinbewirtschaftung ist abgeschlossen.
- Es ist ein Veranlagungsstand von 90 % der durch das Steueramt der Stadt veranlagten Fälle für die laufende Steuerperiode erreicht.
- Vorbereitung und Projektorganisation für Finanz Suite (FIS) ist aufgegleist.

### 1.3.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil des durch Steuereinnahmen zu finanzierenden städtischen Nettoaufwandes:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Aufwand	154'708	157'859	<b>158'390</b>	+ 531
Ertrag	14'795	15'825	<b>15'756</b>	- 69
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>139'913</b>	<b>142'034</b>	<b>142'634</b>	<b>+ 600</b>

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Die Zuordnung der Personalressourcen an die Schulen erfolgt in Ausrichtung auf den neuen Berufsauftrag.
- Ein Konzept für die Umsetzung der kompetenzorientierten Beurteilung ist erarbeitet.
- Das bedarfsorientierte Angebot an Betreuungsmöglichkeiten ist ergänzt.
- Es besteht ein Konzept für die Zusammenarbeit der Schulen mit der Stadtbibliothek.
- Die Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern wird verstärkt.
- Die Offene Arbeit mit Kindern wird konzeptgemäss auch im Westen der Stadt aufgebaut.
- Das neue Raumbewirtschaftungssystem des Sportamtes ist eingeführt und ausgewertet.
- Die Leistungen zwischen Stadt und CSIO sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt.
- Ein Gemeinden-Sportanlagen-Konzept (GESAK) für die Stadt ist erstellt.

### 1.3.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Auf der Aufwandseite ist es die Zunahme der Fallzahlen im Sozialbereich vor allem bei den Asylsuchenden, die kostentreibend wirken, wobei der Aufwand im Asylbereich zu einem grossen Teil vom Bund refinanziert wird. Aber auch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht führt zu einer steigenden Anzahl von Fremdplatzierungen. Die Kosten dafür muss die Stadt St.Gallen zu zwei Dritteln übernehmen:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Aufwand	161'518	164'000	<b>172'112</b>	+ 8'112
Ertrag	92'426	95'459	<b>97'131</b>	+ 1'672
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>69'092</b>	<b>68'541</b>	<b>74'981</b>	<b>+ 6'440</b>

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Der Postulatsauftrag „Braucht St.Gallen vier Spitex Organisationen“ ist umgesetzt.
- Die Vorbereitungsarbeiten zur Projektierung des künftigen Standorts der Sozialen Dienste St.Gallen in der Liegenschaft Haggenstrasse 45 sind abgeschlossen.
- Die Beschaffungsprozesse sind überprüft und optimiert.
- Die Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO) ist neu ausgerichtet.
- Die räumlichen Situationen an den verschiedenen Standorten von FWZSSG sind optimiert.

### 1.3.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Aufgabenbereiche dieser Direktion, dazu gehören die sgsw, die VBSG und das Kehrichtheizkraftwerk (KHK), sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des Allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des Allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion Entsorgung St.Gallen, das Amt für Umwelt und Energie sowie die Ablieferungen der sgsw verbucht. Gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres sinkt der Ertragsüberschuss um rund CHF 4.6 Millionen. Zum grössten Teil ist dies auf die Verminderung der Ablieferungen der Bereiche Strom und Gas zugunsten des Allgemeinen Haushaltes zurückzuführen (- CHF 5 Mio.).

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Aufwand	47'660	44'092	<b>42'577</b>	- 1'515
Ertrag	57'306	57'616	<b>51'463</b>	- 6'153
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>9'646</b>	<b>13'524</b>	<b>8'886</b>	<b>- 4'638</b>

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Das Energiereglement sowie das revidierte Vollzugsreglement zum Energiereglement (Energiefondsreglement) sind in Kraft gesetzt. Die neuen Förderbereiche werden öffentlich kommuniziert.
- Im Handlungsbereich Zukunftsentnergie und im Projekt Smart City sind Ziele und Massnahmenkataloge in den Bereichen Energie, Umwelt und nachhaltige Entwicklung definiert.
- Auf der Basis des Energiekonzepts 2050 ist eine Energiestrategie für die Stadttagglomeration St.Gallen inklusive Energienetz erarbeitet.
- Die Arbeiten zu einem Umweltkonzept 2050 in enger Abstimmung mit dem Energiekonzept 2050 und dem Mobilitätskonzept werden gestartet.
- Die Umwelt- und Energiepolitik der Stadt St.Gallen ist auf langfristigen Kurs gebracht.
- Die 4. Sanierungsetappe der ARA Hofen sowie eine gemeinsame Mikroverunreinigungsstufe mit dem Abwasserverband Morgental zur Elimination von Mikroverunreinigungen in der ARA Morgental sind auf Stufe Vorprojekt verfügbar. Die parlamentarische Projektfreigaben sind gegeben.
- ARA Au: Anschluss der Gemeinden Teufen sowie Bühler/Gais ist geklärt und das weitere Vorgehen definiert und terminiert.

- Deponie Tüfentobel: Perimeterverhandlungen mit Grundstücksbesitzern sind abgeschlossen (Einigung Entschädigungszahlungen, Dienstbarkeitsverträge unterzeichnet); optimale Auffüllung ist unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Betriebs konkretisiert.
- Optimierte Abfallsammlung und Sicherstellung von geschlossenen Kreisläufen: Ersatzbeschaffung von zwei Sammelfahrzeugen und weiterer Ausbau des Unterflurbehälter- und Unterflurpresscontainer-Netzes (inkl. Füllstandmessung).
- Entscheid zur Grüngutsammlung verfügbar; Aktivitäten zur Einführung bis Mitte 2016 in Umsetzung (Kundenaquisition & Beschaffungen).

### 1.3.6 Direktion Bau und Planung

Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Direktion besteht in der Betreuung der Hoch- und Tiefbauten, welche finanztechnisch vor allem über die Investitionsrechnung abgewickelt werden. Diese Investitionen führen nach einigen Jahren aber auch zu höheren Belastungen in der Laufenden Rechnung, indem die Kosten für Erneuerung, Unterhalt, Reinigung usw. ansteigen. Der Minderertrag in Höhe von CHF 6.4 Mio. ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, dass im Voranschlag 2014 eine einmalige systematische Aufwertung der Baurechtsparzellen im Wert von CHF 4 Mio. enthalten ist, und zum anderen, dass für das Jahr 2015 wenig Anlagenverkäufe geplant sind und dadurch der Buchgewinn gegenüber dem Vorjahr einbricht.

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Aufwand	136'231	138'941	<b>136'945</b>	- 1'996
Ertrag	82'531	84'613	<b>78'231</b>	- 6'382
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>53'700</b>	<b>54'328</b>	<b>58'714</b>	<b>+ 4'386</b>

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Marktplatz / Bohl / Blumenmarkt: Vorbereitung des Ausführungsprojektes.
- Neuer Standort Soziale Dienste: Ausarbeitung des Projektes Haggenstrasse.
- Unterhalt der städtischen Hoch- und Tiefbauten: Überprüfung und Optimierung im Hinblick auf eine nachhaltige Entlastung des städtischen Haushaltes.
- Schutzverordnung Goldachtobel: Ausarbeitung einer eigenständigen städtischen Lösung und Verfahrenseinleitung.
- Schützenswerte Naturobjekte: Abschluss der Ausarbeitung des neuen Inventars.

## 1.4 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen innerhalb des Allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Reduktion früher gebildeter Reserven entsprechen:

Spezialfinanzierungen	Bestand Ende 2013 in CHF 1'000	Veränderung Voranschlag 2014 (- = Entnahme/+ = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2015 (- = Entnahme/+ = Einlage)
Parkplätze und Parkhäuser	5'616	+ 329	+ 919
Feuerwehr	11'885	+ 2	- 478
Abfallentsorgung	6'881	+ 737	+ 330
Deponie Tüfentobel - Ausgleichskonto	4'000	-	-
Gewässerschutz	35'153	+ 657	- 31
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	97	- 545	- 612
<b>Reserven der Spezialfinanzierungen</b>	<b>63'632</b>	<b>+ 1'180</b>	<b>+ 128</b>

Bei der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser kann aufgrund eines höheren Ertragüberschusses als direkte Folge der Harmonisierung der Parkgebühr mehr eingelegt werden. Bei der Spezialfinanzierung für die Feuerwehr werden Gelder für notwendige Sanierungen an dem Depot der Berufs- und Milizfeuerwehr entnommen. In der Entsorgung sind teilweise hohe Reserven vorhanden, die jedoch für kommende Bauvorhaben unabdingbar sind. Bei der Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege zeichnet sich ohne Gegenmassnahmen ein Minusstand der Spezialfinanzierung ab.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den Vorfinanzierungen wesentlich grösser. Eine Äufnung des Vorfinanzierungskontos für die Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse ist aufgrund des bereits bestehenden negativen Ergebnisses der Laufenden Rechnung nicht vorgesehen. Im Vorjahr wurde ein Bezug von CHF 2.8 Mio. budgetiert.

Die Einlage in die Reserve für den Unterhalt der Finanzliegenschaften wurde wieder auf ein den zu erwartenden Aufwendungen angepasstes Niveau angehoben. Mit dieser Reserve wird ein Teil der Mietzinseinnahmen für den späteren Gebäudeunterhalt zurückgestellt, so dass dieser bei nicht wertvermehrenden Ausgaben ohne Aktivierung und ohne Belastung der Laufenden Rechnung finanziert werden kann. Auch für die Deponie Tüfentobel können die Reserven weiterhin planmässig aufgebaut werden.



Vorfinanzierungen	Bestand Ende 2013 in CHF 1'000	Veränderung Voranschlag 2014 (- = Entnahme/+ = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2015 (- = Entnahme/+ = Einlage)
Vorfinanzierung für die Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse	23'672	- 2'800	-
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	6'384	+ 2'400	+ 2'000
Vorfinanzierung Deponie Tüfentobel	30'850	+ 3'978	+ 3'528
Vorfinanzierung Neugestaltung Bahnhofplatz	7'000		
<b>Reserven der Vorfinanzierungen</b>	<b>67'906</b>	<b>+ 3'578</b>	<b>+ 5'528</b>

Während die Vorfinanzierungskonten für den Unterhalt der Finanzliegenschaften und die Deponie Tüfentobel noch geüfnet werden können, stagnieren die beiden Bestände der Vorfinanzierungskonten für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes und der Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse.

## 2 ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

### 2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Die Ertragsseite weist gegenüber dem laufenden Budget rund CHF 4.4 Mio. (- 0.8 %) weniger an Einnahmen aus. Die einzelnen Positionen entwickeln sich unterschiedlich:

Obwohl bei den Steuereinnahmen ein Zuwachs von CHF 7.6 Mio. zu verzeichnen ist, kann dadurch der Einbruch an Vermögenserträgen in Höhe von CHF 10.7 Mio. nicht neutralisiert werden. Diese Summe beinhaltet CHF 7 Mio. weniger Buchgewinne auf Anlagen im Finanzvermögen, CHF 5 Mio. weniger Einnahmen aus Beteiligungen und CHF 1.3 Mio. mehr Abschöpfung aus Darlehen des Verwaltungsvermögens. Bei den Transfereinnahmen ist es vor allem die Zunahme der Ertrags- und Kapitalsteuer der juristischen Personen, die mit über CHF 1 Mio. ins Gewicht fällt.

	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	<b>Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000</b>	Veränderung zu Voranschlag 2014 in CHF 1'000 in Prozent	
Eigene Steuern	244'019	245'310	<b>252'910</b>	+ 7'600	+ 3.1%
Entgelte und Konzessionen	141'217	135'568	<b>135'715</b>	+ 147	+ 0.1%
Vermögenserträge	43'509	49'205	<b>38'485</b>	- 10'720	- 21.8%
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	35'552	33'205	<b>33'173</b>	- 32	- 0.1%
Transfereinnahmen	79'280	86'078	<b>87'168</b>	+ 1'090	+ 1.3%
<b>Laufende Einnahmen</b>	<b>543'577</b>	<b>549'366</b>	<b>547'451</b>	<b>- 1'915</b>	<b>- 0.3%</b>
Entnahmen aus Vor- und Spezialfinanzierungen	6'619	3'432	<b>1'251</b>	- 2'181	- 63.5%
Durchlaufende Beträge	784	840	<b>578</b>	- 262	- 31.2%
<b>Gesamtertrag</b>	<b>550'980</b>	<b>553'638</b>	<b>549'280</b>	<b>- 4'358</b>	<b>- 0.8%</b>

### 2.2 Eigene Steuern

Bei den **Steuern der natürlichen Personen** zeichnet sich aufgrund der Zahlen der mutmasslichen Steuereingänge 2014 (CHF 216.5 Mio.) ab, dass der Zuwachs über den Erwartungen des Budgets 2014 zu liegen kommen wird (CHF 214 Mio.). Im Budgetentwurf 2015 wird – aufgrund der Angaben des Kantons – davon ausgegangen, dass ein Zuwachs von rund CHF 6 Mio. zu erwarten ist (+ 1.6 Prozent zum mutmasslichen Ergebnis 2014). Diese Annahmen führen zu einem einfachen Steuerertrag von CHF 152.8 Millionen.

	Rechnungsjahr 2014		Budgetentwurf
	Budgetiert	Mutmasslich	2015
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Einfacher Steuerertrag Ende 2013 bzw. 2014	146'352	148'611	150'347
Veränderung aufgrund der Einschätzung:			
- Voranschlag 2014: budgetiert + 1,5 %	+ 2'259		
mutmasslich + 1,2 %		+ 1'736	
- Voranschlag 2015: budgetiert + 1,6 %			+ 2'431
<b>Einfacher Steuerertrag im Budgetjahr</b>	<b>148'611</b>	<b>150'347</b>	<b>152'778</b>

Multipliziert mit einem unveränderten Steuerfuss von 144 Prozent ergibt sich somit für das Jahr 2015 bei den **laufenden Steuern** ein Ertrag von CHF 220 Millionen:

	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000
Einfacher Steuerertrag	146'352	148'611	152'778
Geltender oder beantragter Steuerfuss	<b>144</b>	<b>144</b>	<b>144</b>
Einfacher Steuerertrag x Steuerfuss	210'747	214'000	220'000
Rundung	- 25	-	-
<b>Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen</b>	<b>210'722</b>	<b>214'000</b>	<b>220'000</b>

Die Einnahmen der eigenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Die Erträge aus eigenen Steuern in Höhe von CHF 252.9 Mio. sind steigend und erreichen bereits wieder das Niveau von früher. Die ausgewiesene Abweichung vom Vorjahreswert liegt bei einem Plus von 3.1 %. Die Handänderungssteuern sind rückläufig und widerspiegeln die abnehmende Aktivität auf dem Liegenschaftsmarkt.

	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000	Zu- oder Abnahme zu Voranschlag 2014	
		in CHF 1'000	in Prozent
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	220'000	+ 6'000	+ 2.8%
Nachforderungen für frühere Jahre	13'000	+ 2'000	+ 15.4%
Nachsteuern	-	-	
<b>Einkommens- und Vermögenssteuern</b>	<b>233'000</b>	<b>+ 8'000</b>	<b>+ 3.6%</b>
Grundsteuern	13'700	+ 600	+ 0.5%
Handänderungssteuern	6'000	- 1'000	- 14.3%
Hundesteuern	210	-	
<b>Eigene Steuern</b>	<b>252'910</b>	<b>+ 7'600</b>	<b>+ 3.1%</b>

Eigene Steuern:

	2004	CHF 251'135	
	2005	CHF 249'021	
	2006	CHF 251'419	
	2007	CHF 253'442	
	2008	CHF 250'593	Steuerfussreduktion
	2009	CHF 258'806	
	2010	CHF 241'672	Steuergesetzrevision
	2011	CHF 240'834	Steuerfussreduktion
	2012	CHF 242'436	
	2013	CHF 244'019	
Voranschlag	2014	CHF 245'310	
Budget	2015	CHF 252'910	

## 2.3 Entgelte

Die Erträge aus Entgelten erhöhen sich gegenüber dem laufenden Budget um rund CHF 0.15 Millionen:

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
<b>Feuerwehersatzabgaben</b>	<b>5'800</b>	<b>+ 100</b>	<b>+ 1.8%</b>
<b>Gebühren für Amtshandlungen</b>	<b>13'176</b>	<b>+ 369</b>	<b>+ 2.9%</b>
- Betriebsgebühren	4'710	+ 352	+ 8.1%
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'840	+ 165	+ 9.9%
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'300	- 200	- 5.7%
- andere Amtshandlungsgebühren	3'326	+ 52	+ 1.6%
<b>Schul- und Kursgelder von Privaten</b>	<b>1'970</b>	<b>+ 35</b>	<b>+ 1.8%</b>
<b>Heimtaxen und Kostgelder von Privaten</b>	<b>1'343</b>	<b>- 1</b>	<b>- 0.1%</b>
<b>Gewässerschutzabgaben</b>	<b>14'600</b>	<b>- 180</b>	<b>- 1.2%</b>
- Flächen- und Gebäudebeiträge	1'975	- 100	- 4.8%
- Schmutzwassergebühren	10'000	- 80	- 0.8%
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'625	-	-
<b>Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen</b>	<b>46'333</b>	<b>- 574</b>	<b>- 1.2%</b>
- Parkiergebühren	8'483	+ 295	+ 3.6%
- Kehrrichtgebühren	6'335	- 110	- 1.7%
- Schuttablagerungsgebühren	8'973	- 1'197	- 11.8%
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	4'800	+ 100	+ 2.1%
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	4'544	+ 226	+ 5.2%
- Andere Benützungsgebühren	13'198	+ 112	+ 0.9%
<b>Bussen</b>	<b>6'207</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Drucksachen- und Materialverkäufe</b>	<b>2'797</b>	<b>+ 366</b>	<b>+ 15.1%</b>
<b>Rückerstattung an die Heimkosten gemäss Heimvereinbarung</b>	<b>860</b>	<b>- 80</b>	<b>- 8.5%</b>
<b>Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben</b>	<b>17'212</b>	<b>- 21</b>	<b>- 0.1%</b>
<b>Rückerstattungen an Kinderalimenten und Mutterschaftsbeiträgen</b>	<b>3'490</b>	<b>- 20</b>	<b>- 0.6%</b>
<b>Rückerstattungen an die Zinsen der Versicherungskasse</b>	<b>525</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Andere Rückerstattungen</b>	<b>14'502</b>	<b>- 154</b>	<b>- 1.1%</b>
<b>Eigenleistungen für Investitionen</b>	<b>2'843</b>	<b>- 177</b>	<b>- 5.9%</b>
<b>Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten</b>	<b>100</b>	<b>+ 60</b>	<b>+ 150.0%</b>
<b>Konzessionen und übrige Entgelte</b>	<b>3'957</b>	<b>+ 424</b>	<b>+ 12.0%</b>
<b>Entgelte</b>	<b>135'715</b>	<b>+ 147</b>	<b>+ 0.1%</b>

Die Gebühren für Amtshandlungen steigen insgesamt um CHF 369'000. Die Zunahme entspricht praktisch dem Saldo der etwas tiefer budgetierten Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren und zwar um CHF 200'000 und der Zunahme der Betriebsgebühren (+ CHF 352'000) und der Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren (+ CHF 165'000).

Ein leichter Anstieg findet sich auch bei den Feuerwehersatzabgaben (+ CHF 100'000), während die Gewässerschutzabgaben niedriger budgetiert (- CHF 180'000) werden.

Die Position der anderen Benützungsgeldern und Dienstleistungen vermindert sich um insgesamt rund CHF 0.6 Mio. Diese Abnahme ist vor allem auf die tieferen Schuttanlieferungsmengen und damit verbunden geringeren Gebühreneinnahmen zurückzuführen. Die Parkergebühren nehmen weiter zu (+ CHF 295'000) und auch bei den Dienstleistungen des Strasseninspektorates wird mit einem Mehr von CHF 226'000 gerechnet.

Aufgrund der Verselbständigung der Pensionskasse entfallen die Zinsen für die Sondereinlagen in die Versicherungskasse. Die Bussen bleiben auf dem Niveau des Vorjahres. Eine Zunahme ist auch bei den Drucksachen- und Materialverkäufen zu verzeichnen (+ CHF 366'000).

Die Rückerstattungen an Kinderalimenten und Mutterschaftsbeiträgen sind immer noch leicht rückläufig (- CHF 20'000), weil bei den Bevorschussungen von Alimenten ein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Eigenleistungen aus Investitionen, die im Rahmen von Fit13<sup>plus</sup> im Vorjahr den aktuellen Verhältnissen angepasst wurden, pendeln sich auf einem leicht tieferem Niveau ein (- CHF 177'000).

## 2.4 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge machen mit rund CHF 38.5 Millionen etwa 7 Prozent des Gesamtertrages aus. Die negative Abweichung von rund CHF 10.7 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Die Buchgewinne brechen aufgrund verminderter Anlagenverkäufe ein (- CHF 2.8 Mio.). Die Ablieferung der Stadtwerke an den Allgemeinen Haushalt reduziert sich gegenüber dem Voranschlag 2014 um CHF 5 Millionen. Die im Vorjahr letztmals systematisch aufgewerteten Baurechtspartellen sorgen im Budgetjahr 2015 für eine negative Abweichung von CHF 4.2 Millionen. Diese grossen Ausfälle durch Mehrerträge aus Darlehen des Verwaltungsvermögens (+ CHF 1.3 Mio.) sind ein wenig gemildert.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
<b>Finanzvermögen</b>	<b>18'528</b>	<b>- 6'938</b>	<b>- 27.2%</b>
- Banken, Guthaben, Anlagen	984	+ 97	+ 10.9%
- Liegenschaftenerträge	15'116	- 26	- 0.2%
- Buchgewinne	2'200	- 2'820	- 56.2%
- Aufwertung der Baurechtspartellen	0	- 4'228	- 100.0%
- übrige Vermögenserträge	228	+ 39	+ 20.6%
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>19'957</b>	<b>- 3'782</b>	
- Darlehen	9'140	+ 1'315	+ 16.8%
- Ablieferung der Stadtwerke			
Elektrizitätsversorgung	4'500	- 4'500	- 50.0%
Gasversorgung	2'500	- 500	- 16.7%
- Liegenschaftenerträge	3'553	- 97	- 2.7%
- übrige Vermögenserträge	264	0	0.0%
<b>Vermögenserträge</b>	<b>38'485</b>	<b>- 10'720</b>	<b>- 21.8%</b>

## 2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen vermindern sich um geringe CHF 32'000:

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
<b>Rückerstattungen des Bundes</b>	<b>5'769</b>	<b>+ 436</b>	<b>+ 8.2%</b>
- Betreuung der Flüchtlinge	4'400	+ 500	+ 12.8%
- Betreuung der Asylbewerbenden	820	- 80	- 8.9%
- Verwaltungskostenanteil Flüchtlinge und Asylbewerbende	530	+ 20	+ 3.9%
- übrige Rückerstattungen	19	- 4	- 17.4%
<b>Rückerstattungen des Kantons St.Gallen</b>	<b>23'032</b>	<b>+ 276</b>	<b>+ 1.2%</b>
- Polizeidienst	6'760	+ 1'020	+ 17.8%
- Heimkosten der Sozialhilfe	1'400	+ 300	+ 27.3%
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfangenden	9'900	- 400	- 3.9%
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	-	-
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	68	-	-
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	70	- 2	- 2.8%
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuer	2'350	- 550	- 19.0%
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'330	-	-
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	300	-	-
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	654	- 92	- 12.3%
<b>Rückerstattungen von anderen Gemeinden</b>	<b>4'372</b>	<b>- 744</b>	<b>- 14.5%</b>
- Schulgelder	1'259	- 230	- 15.4%
- Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen	1'671	- 548	- 24.7%
- Übrige Rückerstattungen	1'442	+ 34	+ 2.4%
<b>Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen</b>	<b>33'173</b>	<b>- 32</b>	<b>- 0.1%</b>

Die **Rückerstattungen des Bundes** erhöhen sich insgesamt um CHF 436'000. Während für die Betreuung der Asylbewerbenden mehr Geld vom Bund fliesst (+ CHF 500'000), ist die Abgeltung des Bundes für die Flüchtlinge sinkend (- CHF 80'000). Die Zahl der Flüchtlinge sowie der Asylbewerbenden, die in St.Gallen wohnen, von Sozialhilfe leben und vom Bund refinanziert werden, steigt weiterhin an.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons St.Gallen** ist ein leichter Anstieg um CHF 276'000 zu verzeichnen. Das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Kanton bezüglich der Abgeltung für den Polizeidienst konnte im Vorjahr nicht mehr berücksichtigt werden (+ CHF 1 Mio.), da dieser Prozess zur Zeit der Budgeterstellung 2014 noch nicht abgeschlossen war. Bei der Rückerstattung für Sozialhilfeempfangende ist es tendenziell so, dass immer weniger Personen auf individuelle Prämienverbilligungen der Krankenkassenbeiträge angewiesen sind, was einen Rückgang der kantonalen Abgeltung in Höhe von CHF 400'000 zur Folge hat.



Bei den **Rückerstattungen von anderen Gemeinden** ist allgemein ein Rückgang zu erkennen. Durch den neuen Kostenverteiler bei IVSE-Heimen (Interkantonale Vereinbarung für Soziale Einrichtungen) bleiben mehr Aufwände (- CHF 60'000) bei der Stadt St.Gallen hängen. Durch die Anpassung des Sozialhilfegesetzes durch den Kantonsrat entfallen die Rückerstattungen der Heimatgemeinden an die Sozialhilfeausgaben gänzlich. Dies führt zu Mindereinnahmen von CHF 470'000. Die Anzahl der auswärtigen Schüler- und Schülerinnen nimmt ab (- CHF 230'000).

## 2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Relativ volatil und damit schwer kalkulierbar sind die Steuern der juristischen Personen, die im Wesentlichen durch den Kanton geschätzt werden. Sie erhöhen sich gegenüber dem Voranschlag 2014 um CHF 1.6 Mio. (+ 4.8 Prozent) und erreichen den Stand von CHF 35.1 Millionen.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
Ertrags- und Kapitalsteuern	35'100	+ 1'600	+ 4.8%
Grundstücksgewinnsteuer	5'500	-	-
Quellensteuer	15'100	- 200	- 1.3%
Übrige Einnahmeanteile	144	- 77	- 34.8%
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'808	+ 16	+ 0.1%
Kantonsbeitrag an die soziodemographischen Lasten	10'691	-	-
<b>Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung</b>	<b>83'343</b>	<b>+ 1'339</b>	<b>+ 1.6%</b>

Während die Grundstücksgewinnsteuer auf dem Vorjahreswert verharrt, vermindert sich die Quellensteuer um CHF 200'000. Bei den übrigen Anteilen sind insbesondere die Kantonsbeiträge zur Abgeltung der Sonderlasten als grosse Posten erwähnenswert. Die Stadt erhält vom Kanton im Rahmen des Finanzausgleichs die folgenden Beiträge:

- Eine dauerhafte Abgeltung der *zentralörtlichen Leistungen* im Umfang von CHF 16.8 Millionen. Gegenüber dem Voranschlagswert 2014 erhöht sich diese Abgeltung minimal (+ CHF 16'000).
- Eine Abgeltung der *soziodemographischen Lasten* von rund CHF 10.7 bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## 2.7 Eingehende Beiträge

Die eingehenden Beiträge verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur massgeblich bei den Beiträgen des Kantons:

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
<b>Beiträge des Bundes</b>	<b>250</b>	<b>- 20</b>	<b>- 7.4%</b>
- Freiwillige Schulhausangebote	20	- 10	- 33.3%
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	230	- 10	- 4.2%
<b>Beiträge des Kantons</b>	<b>2'815</b>	<b>- 239</b>	<b>- 7.8%</b>
- Feuerwehr	915	- 13	- 1.4%
- Gemeindestrassen	960	-	-
- Logopädie	120	- 150	- 55.6%
- Integrative Schülerförderung (inkl. Legasthenie)	0	- 65	- 100.0%
- Schulpsychologischer Dienst	380	-	-
- Jugendsekretariat	100	-	-
- Andere städtische Aufgaben	340	- 11	- 3.1%
<b>Beiträge von Gemeinden</b>	<b>60</b>	<b>+ 20</b>	<b>+ 50.0%</b>
- Betreutes Wohnen und Unterkunft Obdachlose	60	+ 20	+ 50.0%
<b>Beiträge von eigenen Unternehmungen</b>	<b>700</b>	<b>- 10</b>	<b>- 1.4%</b>
- Beiträge aus dem Energiefonds für Energieberatung	500	-	-
- Beiträge aus dem Energiefonds für Gutachten und Aktionen	200	- 10	- 4.8%
<b>Eingehende Beiträge</b>	<b>3'825</b>	<b>- 249</b>	<b>- 6.1%</b>

Die **Bundesbeiträge** enthalten die vorgezogene Entsorgungsgebühr für Glas und einen kleinen Beitrag an die Freiwilligen Schulhausangebote (FSA). Sowohl bei den **Beiträgen von Gemeinden** als auch bei den **Beiträgen von eigenen Unternehmungen** ergeben sich nur minime Veränderungen gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres. Die Beiträge eigener Unternehmungen bestehen nur aus Beiträgen aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeiten des Amtes für Umwelt und Energie. Der **kantonale Beitrag** für pädagogische Massnahmen entfällt (- CHF 215'000).

### 3 AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

#### 3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite ergibt sich gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres eine Verminderung des Gesamtaufwandes um rund CHF 1.9 Mio., was 0.3 Prozenten entspricht. Der **Personalaufwand** bleibt trotz der Schaffung von neuen Stellen unter dem Vorjahresniveau (- 1 %). Der **Sachaufwand** nimmt um CHF 1.9 Mio. oder 2.2 % zu. Auch dieses Jahr sind wie im Vorjahr keine zusätzlichen Abschreibungen enthalten.

	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
<b>Personalaufwand</b>	<b>243'660</b>	<b>247'500</b>	<b>245'037</b>	<b>- 2'463</b>	<b>- 1.0%</b>
<b>Sachaufwand</b>	<b>87'890</b>	<b>90'283</b>	<b>92'230</b>	<b>+ 1'947</b>	<b>+ 2.2%</b>
<b>Passivzinsen</b>	<b>18'530</b>	<b>20'249</b>	<b>18'638</b>	<b>- 1'611</b>	<b>- 8.0%</b>
<b>Entschädigung an andere Gemeinwesen</b>	<b>9'097</b>	<b>9'058</b>	<b>7'749</b>	<b>- 1'309</b>	<b>- 14.5%</b>
<b>Transferausgaben</b>	<b>131'368</b>	<b>138'059</b>	<b>139'403</b>	<b>1'344</b>	<b>+ 1.0%</b>
Beiträge auf kantonaler Ebene	20'469	28'430	28'366	- 64	- 0.2%
Beiträge auf kommunaler Ebene	246	237	237	-	-
Beiträge an eigene Unternehmungen	7'082	6'514	5'425	- 1'089	- 16.7%
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	36'410	36'273	34'941	- 1'332	- 3.7%
Beiträge an private Haushalte	67'161	66'605	70'434	+ 3'829	+ 5.7%
<b>Konsumausgaben</b>	<b>490'545</b>	<b>505'149</b>	<b>503'058</b>	<b>- 2'091</b>	<b>- 0.4%</b>
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	44'885	40'427	43'970	+ 3'543	+ 8.8%
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	3'981	5'235	3'437	- 1'798	- 34.3%
Einlagen in Spezialfinanzierungen	11'947	8'212	6'882	- 1'330	- 16.2%
Durchlaufende Beiträge	783	840	577	- 263	- 31.3%
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>552'141</b>	<b>559'863</b>	<b>557'924</b>	<b>- 1'939</b>	<b>- 0.3%</b>

Durch Ablösung von Schuldscheindarlehen mit hohem Zinsniveau durch neue Darlehen mit viel tieferen Zinssätzen können die Kosten um CHF 1.6 Mio. reduziert werden. Die **Entschädigungen an andere Gemeinwesen** enthalten vor allem die Zahlungen an die Sonderschulen. Die Schulgelder für Sonderschülerinnen und -schüler nach Ablauf der obligatorischen Schulzeit gehen neu zu Lasten des Kantons, was zu einer Entlastung von CHF 1.3 Mio. führt.

Die **Transferausgaben** steigen gegenüber dem Vorjahr. Verantwortlich dafür sind vor allem die Beiträge an private Haushalte (+ CHF 3.8 Mio.), weil die Ausgaben für die Sozialhilfe weiter ansteigen. Kostentreibend sind vor allem die Beiträge an die Empfängerinnen und Empfänger selber, die überproportional zum Fallwachstum steigen. Deutlich teurer sind auch die Kosten für Heim- und Fremdplatzierungen, die

ebenfalls Sozialhilfeleistungen darstellen.

Die **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** sind mit CHF 44 Millionen um CHF 3.5 Mio. höher als im Vorjahr, was auf eine rege Investitionstätigkeit hinweist. Zusätzliche Abschreibungen sind wie im letzten Jahr keine geplant. Es wird nicht möglich sein, die Nettoinvestitionen von CHF 60.2 Millionen aus eigener Kraft zu finanzieren (zur Finanzierung der Investitionen vgl. Abschnitt 4.3). Im Interesse einer vorsichtigen Verschuldungspolitik wären diese zusätzlichen Abschreibungen dringend erforderlich und sollten im Idealfall so weit angehoben werden können, dass die Nettoinvestitionen zu 100 Prozent gedeckt sind. Die Finanzierungslücke von CHF 24.8 Mio. wird sich im Vorschlagsjahr 2015 analog zum Vorjahr nicht schliessen lassen. Dies führt zu einer Erhöhung der Verschuldung um den entsprechenden Betrag.

### 3.2 Personalaufwand

Der **Personalaufwand** sinkt gegenüber dem Voranschlag 2014 um CHF 2.5 Mio. oder um 1 Prozent. Für individuelle Lohnerhöhungen wurden 0.5 % der Lohnsumme budgetiert. Ein Teuerungsausgleich wird nicht berücksichtigt, da das Bundesamt für Statistik für das Jahr 2015 eine Teuerung von nur 0.4 % (Stand September 2014) prognostiziert. Derzeit steht der Index bei 99 Punkten (Basis Dezember 2010 = 100 Punkte) und die Teuerung liegt bei 0.1 Prozent. Wie die untenstehende Tabelle zeigt, nehmen die Löhne des Verwaltungspersonals um CHF 0.9 Mio. zu und die Löhne der Lehrkräfte um CHF 1.7 Mio. ab, sodass sich über den gesamten Lohnaufwand gesehen eine gegenüber dem Voranschlag 2014 positive Entwicklung zeigt.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
Behörden und Kommissionen	1'755	- 33	- 1.8%
Löhne des Verwaltungspersonals	132'140	+ 896	+ 0.7%
Löhne der Lehrkräfte	67'144	- 1'709	- 2.5%
Sozialversicherungsbeiträge	14'967	- 350	- 2.3%
Versicherungs- / Sparkassenbeiträge	17'965	- 66	- 0.4%
Unfallversicherungsbeiträge	1'085	+ 148	+ 15.8%
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	836	+ 15	+ 1.8%
Besondere Rentenleistungen	5'448	- 1'319	- 19.5%
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	98	- 14	- 12.5%
Übriger Personalaufwand	3'599	- 31	- 0.9%
<b>Personalaufwand</b>	<b>245'037</b>	<b>- 2'463</b>	<b>- 1.0%</b>

Die Schaffung neuer Stellen bewegt sich auf einem im Vergleich zu den Vorjahren hohen Niveau. Die Verminderung der Lohnsumme der Lehrpersonen geht einerseits auf eine optimale Bewirtschaftung des Pensenpools zurück und andererseits wurden z.B. Stellvertretungsprozesse bei Ausfall einer Lehrperson neu geregelt. Die Stadt hat auf die Gestaltung der Löhne des Lehrpersonals keinen direkten Einfluss. Der Personalaufwand reduziert sich insgesamt um CHF 2.5 Millionen.

Der Stellenausbau in der **Verwaltung** ist mit einem Plus von 31.9 Stellen gegenüber dem Zuwachs der letzten beiden Jahre (2013 + 15.2 / 2014 + 5.4 Stellen) deutlich höher ausgefallen. Dies ist vor allem auf die die Übernahme der Freihandbibliothek (+ 9.5 Stellen) und die Aufstockung des Polizeikorps (+ 8 Stellen) zurückzuführen. 15.1 Stellen der Aufstockung verhalten sich kostenneutral aufgrund der Überführungen von befristeten in unbefristete Anstellungen. Die Lohnkosten der restlichen Stellen (+ 16.8) werden durch Fluktuationsgewinne neutralisiert.

Bewegungen im Stellenplan des Verwaltungspersonals im Budget 2015	Veränderung
Finanzamt	+ 0.4
Informatikdienste	+ 2.0
Organisationsentwicklung	+ 1.8
Schulamt (+ 9.5 Freihandbibliothek, + 2 KJZK, + 0.7 Timeout, + 0.7 FSA)	+ 12.9
Jugendsekretariat (offene Arbeit mit Kindern)	+ 1.8
Soziale Dienste St. Gallen (+ 2 KESB, + 1 Berufsbeistände, + 1 Sachbearbeitung)	+ 4.0
Stadtpolizei	+ 8.0
Feuerwehr	+ 1.0
<b>Zuwachs des Verwaltungspersonals im allgemeinen Haushalt</b>	<b>+ 31.9</b>

Bei den **Lehrpersonen** spielt die Klassenbildung und damit die durchschnittliche Klassengrösse eine wesentliche Rolle. Nachdem die städtischen Richtwerte auf das Jahr 2010 hin gesenkt worden sind, haben sich die effektiven Werte der Durchschnittszahlen auf die entsprechenden Niveaus eingependelt.

	Durchschnittliche Klassengrössen					
	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015* (prov.)	Richtwerte Stadt	Richtwerte Kanton
Kindergärten	18.4	18.3	19.1	19.1	18.0	16 - 24
Primarklassen	20.7	20.7	20.6	20.6	20.5	20 - 24
Kleinklassen PS	10.6	10.2	10.5	10.5	10.5	10 - 15
Realklassen	17.1	16.4	17.2	17.2	17.5	16 - 24
Kleinklassen RS	9.3	10.1	10.3	10.3	10.5	10 - 15
Sekundarklassen	20.5	21.2	22.9	22.9	21.0	20 - 24

In den **Stadtwerken** sgs w wird der Personalbestand im kommenden Jahr um 200 Stellenprozent aufgestockt. Bei den **Verkehrsbetrieben** VBSG bleibt der Personalbestand hingegen konstant.



### 3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand steigt im Voranschlag 2015 um CHF 1.9 Mio. oder 2.2 Prozent auf CHF 92.2 Mio. an.

Beim **Büro- und Schulmaterial** steigt der Aufwand um moderate CHF 127'000 und hängt vor allem mit der Übernahme der Freihandbibliothek in das Schulamt zusammen. Die Gruppe **Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge** beansprucht CHF 238'000 weniger als im Vorjahr, dies als Auswirkung einer zurückhaltenden Beschaffungspolitik.

Der Bereich **Wasser, Strom und Heizmaterial** hat sich auf dem hohen Niveau, verursacht durch die vor zwei Jahren vollzogene Umstellung auf Ökomixstrom, stabilisiert.

Beim **baulichen Unterhalt** zeigt sich ein minimaler Kostenzuwachs (+ CHF 84'000). Durch die Priorisierung von Vorhaben in der Investitionsrechnung erhöhen sich bei manchen Liegenschaften zwangsweise die Unterhaltsarbeiten.

Die **Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen** vermindern sich insgesamt um CHF 0.6 Millionen. Dieser Rückgang ist vor allem auf den Umstand zurückzuführen, dass die Netcloud-Kosten des Schulamtes nicht mehr von den Informatikdiensten getragen, sondern vom Betreiber direkt dem Kostenverursacher in Rechnung gestellt werden (- CHF 0.9 Mio.). Neu sind diese Aufwände nun in der Kontengruppe Dienstleistungen und Honorare zu finden. Der Mehraufwand an Mieten (+ CHF 161'000) für die Bibliothek Hauptpost und für die Freihandbibliothek kompensieren die Verminderung der Kosten in diesem Bereich zum Teil.

Der Aufwand im Bereich **Dienstleistungen und Honorare** erhöht sich um CHF 2.5 Mio. (+ 10.1 %). Die Durchführung des Kinderfestes schlägt hier mit rund CHF 1.4 Mio. zu Buche und bei den übrigen Dienstleistungen, die sich gegenüber dem Voranschlag vom letzten Jahr um CHF 1.1 Mio. erhöhen, sind die bereits unter Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen behandelten Netcloud-Kosten enthalten (+ CHF 0.9 Mio.).

Beim **Übrigen Sachaufwand** wird durch eine zeitversetzte Buchung der Vorsteuerkürzung eine einmalige Abweichung von CHF 110'000 generiert.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
<b>Büro- und Schulmaterial</b>	<b>4'579</b>	<b>+ 127</b>	<b>+ 2.9%</b>
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'558	- 2	- 0.1%
- Schul- und Arbeitsschulmaterial, Ausstattung der Schulbibliotheken	2'021	+ 128	+ 6.8%
<b>Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge</b>	<b>6'068</b>	<b>-238</b>	<b>- 3.8%</b>
- Personalcomputer	436	- 5	- 1.1%
- IT-Peripheriegeräte	10	- 4	- 28.6%
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke	1'306	- 236	- 15.3%
- Dienstfahrzeuge	1'552	+ 113	+ 7.9%
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'764	- 106	- 3.7%
<b>Wasser, Strom und Heizmaterial</b>	<b>7'173</b>	<b>+ 99</b>	<b>+ 1.4%</b>
<b>Verbrauchsmaterial</b>	<b>9'127</b>	<b>- 11</b>	<b>- 0.1%</b>
<b>Baulicher Unterhalt</b>	<b>20'844</b>	<b>+ 84</b>	<b>+ 0.4%</b>
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	9'080	+ 224	+ 2.5%
- Öffentliche Gebäude	3'927	- 60	- 1.5%
- Schulliegenschaften	3'009	+ 149	+ 5.2%
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'724	+ 47	+ 2.8%
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	454	-	-
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'650	- 276	- 9.4%
<b>Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmobiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen</b>	<b>3'783</b>	<b>- 162</b>	<b>- 4.1%</b>
<b>Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung</b>	<b>2'560</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen</b>	<b>7'275</b>	<b>- 591</b>	<b>- 7.5%</b>
<b>Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen</b>	<b>2'988</b>	<b>+ 59</b>	<b>+ 2.0%</b>
<b>Dienstleistungen und Honorare</b>	<b>26'889</b>	<b>+ 2'470</b>	<b>+ 10.1%</b>
- IT-Dienstleistungen	2'551	18	+ 0.7%
- PC-Software	2'061	- 94	- 4.4%
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	850	-	-
- Entschädigung an das Kehrtheizkraftwerk	3'516	- 45	- 1.3%
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'710	+ 50	+ 3.0%
- Entschädigungen bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	91	- 14	- 13.3%
- Durchführung des Kinderfestes	1'406	+ 1'406	+ 100.0%
- Übrige Dienstleistungen	14'705	+ 1'150	+ 8.5%
<b>Übriger Sachaufwand</b>	<b>944</b>	<b>+ 110</b>	<b>+ 13.2%</b>
<b>Sachaufwand insgesamt</b>	<b>92'230</b>	<b>+ 1'947</b>	<b>+ 2.2%</b>

### 3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Der Bereich Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene wird vor allem durch den Beitrag an die **stationäre Langzeitpflege** geprägt, der auch im Budgetjahr 2015 wie bereits in den Vorjahren eine Erhöhung erfährt (+ CHF 1.6 Mio.). Jedoch sinkt die **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie des Ortsverkehrs mit regionaler Bedeutung** um CHF 1.4 Mio. so dass sich die beiden wichtigsten Grössen gegenseitig praktisch eliminieren. Mit der Einsparung beim Beitrag an das Untergymnasium (- CHF 272'000) resultiert in dieser Beitragsgruppe eine Aufwandminderung um CHF 64'000.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	12'500	+ 1'600	+ 14.7%
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	14'500	- 1'430	- 9.0%
Beitrag an das Untergymnasium	945	- 272	- 22.4%
Vergütung an das gewerbliche Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen	38	+ 38	+ 100.0%
Beitrag an den Kanton für die Düngeberatung und Sondermüllentsorgung	75	-	-
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	49	-	-
Beitrag an die Beförderungskosten	160	-	-
Katholische Administration, Beitrag an die Stiftsbibliothek	30	-	-
Beitrag an den Kanton für den Rahmenvertrag eGovernment	15	-	-
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	54	-	-
<b>Beiträge an die kantonale Ebene</b>	<b>28'366</b>	<b>- 64</b>	<b>- 0.2%</b>

### 3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Beiträge an die eigenen Unternehmungen enthalten nach dem Wegfall des Beitrages an die Versicherungskasse nur noch die Beiträge an die Verkehrsbetriebe. Der Gesamtbeitrag der Stadt St.Gallen an den öffentlichen Verkehr vermindert sich gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres von CHF 22.4 Mio. auf neu CHF 19.9 Mio., was rund 13.3 Steuerprozenten entspricht:

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	5'425	- 1'089	- 16.7%
<b>Beiträge an die eigenen Unternehmungen</b>	<b>5'425</b>	<b>- 1'089</b>	<b>- 16.7%</b>

### 3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen

Die Beiträge an die **kulturellen Institutionen** beanspruchen mit CHF 11 Millionen wie immer den grössten Anteil der Subventionen, nämlich rund 7.3 Steuerprozente. Der Betrag liegt um CHF 1.4 Mio. unter dem Wert des Voranschlages 2014. Zurückzuführen ist der Minderaufwand auf die vom Stadtparlament beschlossene Integration der Freihandbibliothek in das Schulamt. Mit dieser Übernahme fällt der jährliche Betriebsbeitrag an den Verein Freihandbibliothek in Höhe von CHF 1.4 Mio. weg.

Mit den **Beiträgen aus dem Energiefonds** werden Vorhaben zur besseren Energienutzung oder solche rund um erneuerbare Energien unterstützt. Die Nachfrage nach diesen Fördergeldern boomt nach wie vor. Für das Jahr 2015 wird mit einem Mehraufwand von CHF 390'000 gerechnet.

Bei den restlichen Positionen ergeben sich keine nennenswerten Veränderungen.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	75	-	-
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und andere kulturelle Bestrebungen	11'040	- 1'405	- 11.3%
Sport und Freizeitgestaltung	435	+ 21	+ 5.1%
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	4'857	+ 92	+ 1.9%
Beiträge aus dem Energiefonds	3'190	+ 390	+ 13.9%
Kinderkrippen	4'280	+ 73	+ 1.7%
Verschiedene Soziale Institutionen	5'553	+ 125	+ 2.3%
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	280	+ 5	+ 1.8%
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	128	-	-
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	768	+ 9	+ 1.2%
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	195	- 60	- 23.5%
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	4'377	- 120	- 2.7%
<b>Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen</b>	<b>35'178</b>	<b>- 870</b>	<b>- 2.4%</b>

### 3.7 Beiträge an private Haushalte

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit CHF 48.5 Mio. rund CHF 3.9 Mio. über dem Voranschlag des Vorjahres. Der Aufwand in der Sozialhilfe wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Kostentreibend sind einerseits die Beiträge an die Empfängerinnen und Empfänger selber, aber auch die stetige Zunahme der Fälle. Bei der Heim- und Fremdplatzierung gemäss interkantonaler Heimvereinbarung (IVSE) ist die Kostenverlagerung des Kantons auf die Gemeinden deutlich spürbar (+ CHF 700'000). Die **Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien** sinken um CHF 0.5 Mio., weil weniger Klientinnen und Klienten als 2014 budgetiert auf individuelle Prämienverbilligungen der Krankenkassenbeiträge angewiesen sind. Dementsprechend sinken auch die Rückerstattungen des Kantons. Auch die **Beiträge an die Kinderalimente** sind um etwa CHF 0.2 Mio. zurückgegangen.

	Budgetentwurf 2015	Zu- oder Abnahme zum Voranschlag 2014	
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in Prozent
Unterstützungsleistung Sozialhilfe	48'522	+ 3'931	+ 8.8%
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung Kanton)	11'000	- 500	- 4.3%
Beiträge an Kinderalimente	5'300	- 200	- 3.6%
Heimplatzierungen gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen	4'400	+ 700	+ 18.9%
Mutterschaftsbeiträge	750	-	-
Sozialpädagogische Familienbegleitung	250	- 50	- 16.7%
Erneuerung von Altwohnungen, kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	130	-	-
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	82	- 52	- 38.8%
<b>Beiträge an private Haushalte</b>	<b>70'434</b>	<b>+ 3'829</b>	<b>+ 5.7%</b>

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, dass die **Bruttoaufwendungen** im Bereich der Sozialhilfe gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres um CHF 3.3 Millionen steigen und sich die **Nettoaufwendungen** gegenüber dem Vorjahresniveau um CHF 3.8 Millionen erhöhen.

	Sozialhilfe Unterstützungen Brutto		Sozialhilfe Unterstützungen Netto	
	in CHF Mio.	in % der Konsum- ausgaben	in CHF Mio.	in % der Konsum- ausgaben
	1997	32.2	8.4	9.0
1998	36.5	9.4	12.6	3.2
1999	34.8	9.9	13.3	3.4
2000	37.9	9.8	14.0	3.6
2001	36.1	9.2	13.2	3.4
2002	38.1	9.9	10.7	2.8
2003	43.1	10.9	13.0	3.3
2004	48.2	11.9	15.7	3.9
2005	53.9	13.0	21.3	5.1
2006	54.7	13.0	21.5	5.1
2007	53.2	12.6	21.2	5.0
2008	48.3	10.7	17.9	4.0
2009	48.0	10.9	19.0	4.3
2010	52.5	11.8	19.1	4.3
2011	54.5	11.7	21.8	4.7
2012	55.3	11.6	22.3	4.7
2013	57.2	11.7	24.5	5.0
2014 Budget	57.0	11.3	21.8	4.3
2015 Budget	60.3	12.0	25.6	5.1

## 4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

### 4.1 Bruttoinvestition und Nettoinvestition

Die Investitionsrechnung umfasst sämtliche Vorgänge, welche das Verwaltungsvermögen betreffen, also auch die Veränderungen der Dotationskapitalien der Unternehmungen. Eine Erhöhung dieser Kapitalien stellt im Budget der Stadt eine Ausgabe dar, während eine Rückzahlung unter den Einnahmen erscheint. Da diese Kapitalien verzinst und nicht abgeschrieben werden müssen, belasten sie die Laufende Rechnung nicht und können bei der Ermittlung der Nettoinvestition und der Nettoverschuldung vernachlässigt werden. Für das kommende Jahr haben die Stadtwerke einen Kapitalbedarf von CHF 47 Millionen angemeldet:

	Ausgaben / Einnahmen im Ganzen in CHF 1'000	Brutto- und Nettoinvestitionen nach Abzug der Dotationskapitalien in CHF 1'000
<b>Investitionsausgaben</b> im Ganzen	130'367	
Davon Erhöhung der Dotationskapitalien der Unternehmungen	47'000	83'367
<b>Investitionseinnahmen</b> im Ganzen	23'209	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmungen	-	
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>107'158</b>	60'158

Die **Investitionseinnahmen** von CHF 23.2 Millionen enthalten als wichtigste Grössen die Beiträge an Entsorgung St.Gallen von CHF 2.1 Mio. (vor allem Beiträge von anderen Kantonen, Gemeinden und Privaten an das Kanalnetz), die Beiträge an das Tiefbauamt von CHF 12.3 Mio. (Beiträge an Erschliessungsstrassen CHF 1.8 Mio., Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden CHF 8.7 Mio., Beiträge Dritter CHF 0.7 Mio., Beiträge eigener Unternehmungen CHF 1.1 Mio.) und Beiträge an das Hochbauamt in der Höhe von CHF 8.4 Mio. (Beiträge des Kantons und von Dritten an das Naturmuseum, den Zivilschutz und an die Feuerschutzbauten CHF 7.6 Mio.).



Mit 93 % der Bruttoinvestitionen liegt der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit wie immer bei den Investitionen in Sachgüter. Mit knapp CHF 78.6 Millionen liegen sie weit über dem üblichen Niveau. Auf ihre Zusammensetzung wird noch ausführlicher eingegangen.

Die Beiträge an Dritte in der Höhe von CHF 4.6 Millionen umfassen Beiträge an Bauten von Sozialen Einrichtungen wie z. B. Alters- und Pflegeheime (CHF 2.3 Mio.), an die Ortsbürger- und Kirchgemeinden für Altstadtsanierungen (CHF 50'000) und an Staatsstrassen (CHF 2.2 Mio.).

Bei den übrigen zu aktivierenden Ausgaben in der Höhe von CHF 3.2 Mio. handelt es sich im Wesentlichen um Planungen in den Bereichen Tiefbau (CHF 1.9 Mio.) und Stadtplanung (CHF 0.9 Mio. für Arealentwicklungen, Richtplanungen, Schutzverordnungen), um Investitionen der Stadtpolizei (CHF 0.5 Mio. für die Erneuerung der Videoüberwachungsanlagen und Spezialsoftware) und der Kommunikation (CHF 0.2 Mio. für die Web-SocialMedia-Planung).

	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000	Zu- oder Abnahme in CHF 1'000
Investitionen in Sachgüter	72'535	78'597	+ 6'062
Investitionsbeiträge an Dritte	3'811	4'552	+ 741
Übrige zu aktivierende Ausgaben	3'847	3'218	- 629
Budgetkorrektur (Realisierungsgrad)	- 5'000	- 3'000	- 2'000
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>75'193</b>	<b>83'367</b>	<b>+ 8'174</b>
Investitionseinnahmen	16'396	23'209	+ 6'813
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>58'797</b>	<b>60'158</b>	<b>+ 1'361</b>

Seit ein paar Jahren werden die Nettoinvestitionen vom Stadtrat auf CHF 59 Millionen plafoniert. Durch den hohen Investitionsbedarf wurde auch im Budgetjahr 2015 eine Priorisierung der geplanten Vorhaben durch den Stadtrat notwendig.

## 4.2 Investitionen in Sachgüter

Rund 26.1 Prozent und damit der grösste Teil der CHF 78.5 Mio., welche in Sachgüter investiert werden, entfallen auf Verkehrsbauten. Weitere 15.9 Prozent auf übrige Hochbauten und 15 Prozent auf Gewässerschutzbauten, dicht gefolgt von den Schulbauten mit einem Anteil von 12.7 Prozent. Der verbleibenden 30.3 Prozent verteilen sich im üblichen Rahmen auf die restlichen Kategorien:

	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000	Zu- oder Abnahme in CHF 1'000
Verkehrsbauten	12'683	20'541	+ 7'858
Parkierungsbauten	73	200	+ 127
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	2'691	2'542	- 149
Massnahmen Langsamverkehr	2'070	4'787	+ 2'717
Übrige Tiefbauten	97	198	+ 101
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	7'492	4'884	- 2'608
Feuerschutz- und Zivilschutzbauten	431	1'625	+ 1'194
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'027	941	- 86
Übrige Hochbauten der Verwaltung	11'409	12'493	+ 1'084
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	11'709	9'960	- 1'749
Spiel-, Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	2'300	700	- 1'600
Gewässerschutzbauten	13'850	11'793	- 2'057
Kehrichtsammeldienst	700	1'450	- 750
Ablagerungsplatz Tüfentobel	1'350	1'240	- 110
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	4'653	5'243	+ 590
<b>Bruttoinvestitionen in Sachgüter</b>	<b>72'535</b>	<b>78'597</b>	<b>+ 6'062</b>

Über die wichtigsten Projekte orientiert die nachstehende Tabelle, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die *kursiv gedruckten Projekte* durch den Stadtrat, das Stadtparlament bzw. die Bürgerschaft noch zu beschliessen sind. Die aufgelisteten Projekte – mit Investitionsausgaben von jeweils über CHF 300'000 im Budgetjahr - beanspruchen CHF 45.8 Millionen oder rund 76 Prozent der Investitionen in Sachgüter und geben ein gutes Bild über die Vielfalt der geplanten Investitionen der Stadt:

	Gesamtkredit brutto	Bruttoausgaben Budget 2015
	in CHF 1'000	in CHF 1'000
<b>Verkehrsbauten</b>		
Vadianplatz, Neugestaltung	1'765	1'200
Bahnhofplatz, Personenunterführung West, Aufwertung und Neugestaltung, städtischer Anteil	6'709	1'446
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung, städtischer Kostenanteil	30'268	3'000
<i>Kirchlistrasse, Haus Nr. 34 bis Nr. 46, Neubau Gehweg Ost</i>	350	300
<i>Sonnenhaldenstrasse, Tanneichenweg bis Lessingstrasse; Sanierung und Platzgestaltung</i>	1'180	380
<i>Felsenstrasse, Instandstellung und Neugestaltung Gottfried-Keller-Strasse bis Kapellenstrasse</i>	1'000	500
<i>Mittlere Altstadt, Neugasse südlicher Abschnitt</i>	500	500
Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse/Burgstrasse	550	300
<i>Nördliche Altstadt, Metzgergasse</i>	820	820
<i>Nördliche Altstadt, Engulgasse inkl. Hirschengässlein</i>	510	510
<i>St.Georgen, Eingangsportal Mühlegg, Realisierung</i>	400	300
Stassensanierungen, Rahmenkredit 2013 - 2016 (14.0 Mio.)		
- Ruhbergstrasse, Instandstellung von der Treuackerstrasse bis zur Teufener Strasse	549	450
- Hochwachtstrasse, Instandstellung Fähnernstrasse bis Teufener Strasse	900	800
- Bahnhofstrasse, Instandstellung Schibenertor bis Schützengasse inkl. Aufwertung ÖV und LV	1'100	900
- Treuackerstrasse, Instandstellung Treuackerstrasse Haus Nr. 17 bis Teufenerstrasse	650	650
<b>Tiefbauten Wasserbau</b>		
Steinach, Rückhaltebecken Rütliweier	926	400
Bergbach, Hochwasserschutz, Renaturierung, Achslenstrasse bis Martinsbruggstrasse; Realisierung	3'000	300
<b>Tiefbauten öffentlicher Verkehr</b>		
Durchmesserlinie Appenzell-St.Gallen-Trogen, städtischer Beitrag	2'390	600
Bogenstrasse, Eigentrossierung öffentlicher Verkehr	1'150	428
<b>Beiträge an Staatsstrassen</b>		
Speicherstrasse, (KS Nr. 5), Instandstellung Notkersegg, städtischer Anteil, gebundene Ausgabe	1'003	300
Appenzeller Strasse (KS Nr. 90), Knoten Appenzeller-/Heinrichsbadstrasse inkl. Geh- und Radweg	652	652
<b>Verwaltungsgebäude und Werkhöfe</b>		
Werkhof Gartenbauamt mit Stützpunkt Tiefbauamt und Solarstromanlage, Neubau	16'874	3'714
<i>SDS, Neuer Standort</i>	9'000	500

<b>Übrige Hochbauten der Verwaltung</b>		
Lerchenfeld, bauliche Anpassungen zur Curlinghalle	1'800	340
Naturmuseum, Neubau, städtischer Anteil	19'800	4'000
Freihandbibliothek, Provisorium in der Hauptpost	1'850	431
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten, städtischer Anteil	6'509	900
<i>Friedhof Feldli, Aufbahrungs- und Kulträume</i>	<i>2'200</i>	<i>500</i>
<b>Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen</b>		
PS Oberzil, Doppelkindergarten Oberzilstrasse 11, Sanierung	1'560	560
<i>PS Hebel, Neubau Betreuung</i>	<i>4'300</i>	<i>300</i>
<i>PS Rotmonten, Fassaden- und Dachsanierung</i>	<i>1'600</i>	<i>1'000</i>
<i>BE Rotmonten, Umnutzung Kirchlistrasse</i>	<i>3'000</i>	<i>400</i>
<i>PS Hebel, Erweiterung Kindergarten St.Georgenstrasse 215</i>	<i>500</i>	<i>500</i>
<i>BE Feldli, Ersatzneubau</i>	<i>4'500</i>	<i>1'000</i>
<i>PS Spelterini, räumliche Optimierung und Aussenraum</i>	<i>2'500</i>	<i>1'000</i>
<i>PS Oberzil, energetische Sanierung und räumliche Optimierung Pavillon</i>	<i>1'300</i>	<i>700</i>
<i>OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle</i>	<i>12'000</i>	<i>500</i>
<i>PS Hebel, Sanierung</i>	<i>2'000</i>	<i>1'000</i>
<i>PS St. Leonhard, Gesamtrenovation und Neubau Turnhalle</i>	<i>27'800</i>	<i>1'500</i>
<i>PS Riethüsli, Sofortmassnahmen</i>	<i>600</i>	<i>300</i>
<i>PS Boppartshof, Mieterausbau Kindergarten Bernhardswies</i>	<i>500</i>	<i>500</i>
<i>Energetische Sanierung von Kindergärten</i>	<i>4'500</i>	<i>500</i>
<b>Kehrrechtsmeldienst</b>		
Unterflurbehälter (UFB) für die Abfallbereitstellung, Erfahrungsbericht zum Pilotprojekt Linsebühl, Projekterweiterung	5'110	500
<i>Kehrrechtfahrzeuge, Ersatz von zwei Fahrzeugen</i>	<i>1'500</i>	<i>750</i>
<b>Gewässerschutzbauten</b>		
<i>Altenwegen Ost, Verlängerung der Kanalisation in der Piccardstrasse</i>	<i>3'960</i>	<i>1'000</i>
ARA Hofen, Bau einer neuen Ableitung und eines Kleinwasserkraftwerkes auf dem Gelände der ARA Morgenthal	20'982	400
Rahmenkredit 2013 - 2016 (13 Mio.)		
- Hechtackerstrasse bis Gröblistrasse, Kanalinstandstellung	835	500
- Iddastrasse bis Goethestrasse, Kanalinstandstellung	1'870	300
- Heiligkreuzstrasse, Spinnereistrasse bis Spinnereiweg	1'480	800
- <i>Hochwachtstrasse, Kanalerneuerung Fährnernstrasse bis Teufenerstrasse</i>	<i>600</i>	<i>300</i>
- <i>Bahnhofplatz, Kanalerneuerung</i>	<i>1'900</i>	<i>900</i>
- <i>Joosrüti, Entlastung Joosrütibach, Abschnitt Regenbecken Büel bis Sitter, Kanalbaumassnahmen</i>	<i>1'710</i>	<i>900</i>

<b>Abwasserreinigungsanlagen</b>		
ARA Au, Umbauprojekt	2'078	1'000
<b>Beiträge an soziale Institutionen</b>		
Altersheim Sömmerli, Baubetrag für Um- und Ausbau	2'687	1'000
<i>Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Neubau</i>	<i>6'500</i>	<i>1'000</i>
<i>Lindenhof, Umbau und Ausbau</i>	<i>940</i>	<i>300</i>
<b>Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben</b>		
Digitale Telefonie (IP-Telefonie), Erneuerung	2'921	900
<i>Autodrehleiter Berufsfeuerwehr St.Gallen, Ersatz</i>	<i>720</i>	<i>400</i>
<b>Total der aufgelisteten Projekte</b>	<b>236'858</b>	<b>45'831</b>

### 4.3 Finanzierung der Investitionen und Verschuldung

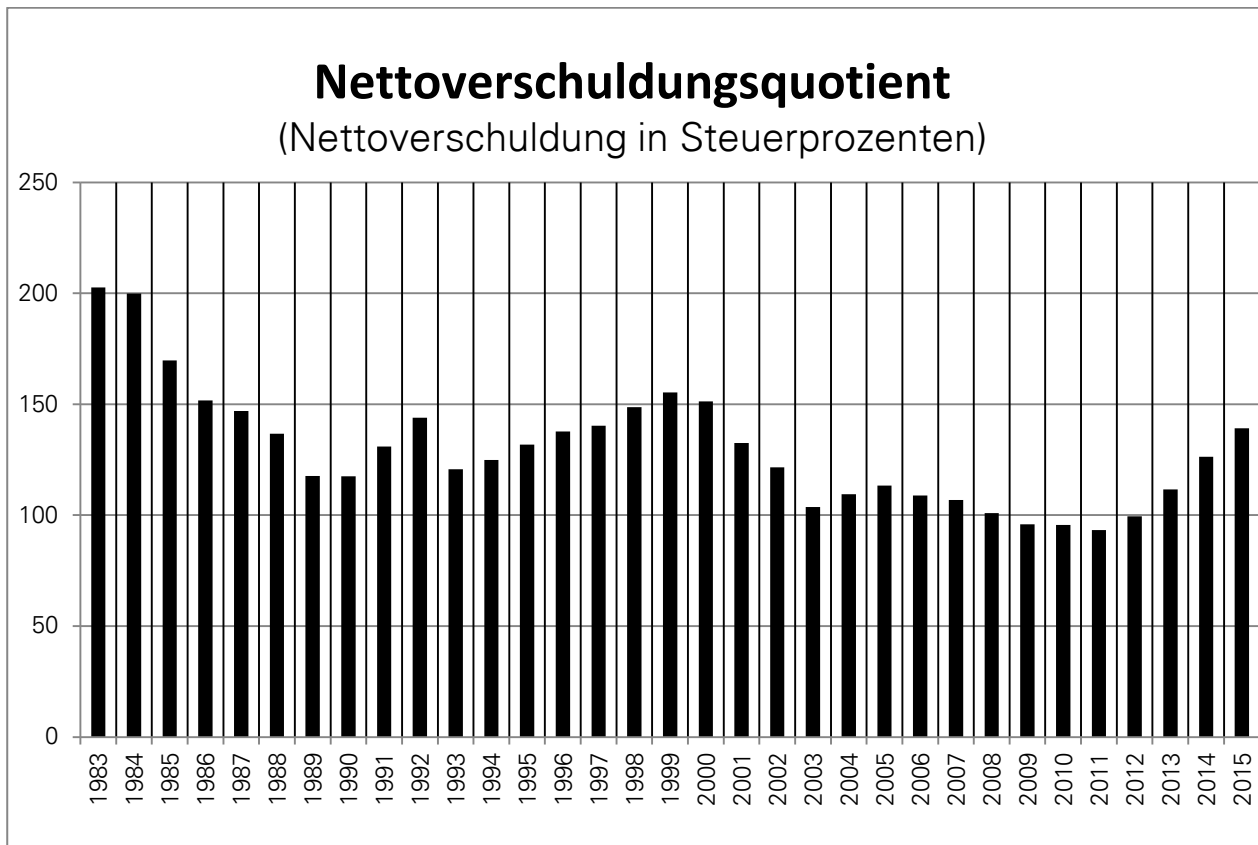
Der Gesamtzusammenhang zwischen den Investitionen und ihrer Finanzierung ist aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich. Die Nettoinvestitionen sind gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und betragen CHF 60.2 Millionen:

	Rechnung 2013 in CHF 1'000	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000	Zu- oder Abnahme in CHF 1'000
Bruttoinvestitionen	78'235	75'193	83'367	+ 8'174
Investitionseinnahmen	16'605	16'396	23'209	+ 6'813
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>61'605</b>	<b>58'797</b>	<b>60'158</b>	<b>+ 1'361</b>
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen				
- Ordentliche Abschreibung	38'885	40'427	43'970	+ 3'543
- Zusätzliche Abschreibung	6'000	-	-	-
Abschreibung im Ganzen	44'885	40'427	43'970	+ 3'543
Ergebnis der Laufenden Rechnung	- 1'161	- 6'225	- 8'644	+ 2'419
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>43'724</b>	<b>34'202</b>	<b>35'326</b>	<b>+ 1'124</b>
Selbstfinanzierungsgrad	71.0%	58.2%	58.7%	
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>- 18'206</b>	<b>- 24'595</b>	<b>- 24'842</b>	<b>- 247</b>

Diese Nettoinvestitionen können zu 58.7 % aus eigener Kraft finanziert werden. Dieser Wert kann vor dem Hintergrund der schwierigen finanziellen Situation für eine kurze Periode noch als knapp genügend bezeichnet werden. Das Finanzierungsergebnis liegt mit CHF 24.8 Mio. im Minus. Längerfristig kann das nicht toleriert werden.

Die zusätzlichen Abschreibungen bleiben weiterhin auf Null. Aus rechtlicher Sicht sind sie nicht zwingend. Mit zusätzlichen Abschreibungen würde sich die Selbstfinanzierung und auch der Stand der Verschuldung nicht verändern. Es wäre aus finanzpolitischer Sicht aber richtig, zusätzliche Abschreibungen zu budgetieren, so dass das Total der Abschreibungen das Niveau der Nettoinvestitionen erreicht. Dazu müsste aber das Ergebnis der Laufenden Rechnung positiv oder nahe Null sein. Dieses Ziel wird in den nächsten Jahren kaum zu erreichen sein.

In der Vergangenheit konnte – dies wird durch die nachfolgende Grafik bestätigt – für die kommenden Jahre eine relativ gute Ausgangsbasis gelegt werden:



Der Finanzpolitische Ausblick in die nahe Zukunft ist nicht sehr rosig. Mit zahlreichen Grossprojekten – Bahnhofplatz, Marktplatz, Museen, Sanierung zahlreicher Schulhäuser – steht die Stadt vor der Realisierung eigentlicher „Jahrhundertprojekte“. Die Finanzierbarkeit dieser Grossprojekte setzt eine zeitliche Staffelung voraus. Ziel muss es sein, dass diese für die Stadt bedeutsamen Projekte finanziert und realisiert werden können. Die zeitliche Staffelung der Realisation der erwähnten und auch anderer Projekte wurde deshalb eingeleitet. Ein weiterer Anstieg der Verschuldung wird in den nächsten Jahren trotzdem nicht zu verhindern sein. Die im Bericht erwähnten Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der städtischen Finanzen machen es notwendig, wieder einen grösseren finanziellen Spielraum zu erarbeiten. Um dies zu erreichen, muss der Wachstumsdruck, welcher auf der Ausgabenseite lastet, vermindert werden. Neben dem Entlastungsprogramm Fit13<sup>plus</sup>, welches weiter verfolgt wird, ist die Prüfung der Effizienz und Effektivität der Erbringung des städtischen Leistungsangebotes in Arbeit.

## 5 Budgets der Sonderrechnungen

### 5.1 Stadtwerke

#### 5.1.1 Budgetentwurf im Überblick

Bei den Sankt Galler Stadtwerken (sgsw) stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Geothermie: Der Langzeittest für die Bewertung des Gasvorkommens ist gestartet.
- Fernwärme: Die Fernwärmezentrale Waldau ist in Betrieb und die Kundenakquisition wird weiter ausgebaut.
- Glasfasernetz: 85 % der Stadt St.Gallen ist mit Glasfaser erschlossen und die grossflächige Vermarktung für das gesamte Stadtgebiet ist gestartet. Die sgsw bieten Telecomleistungen direkt am Markt an.
- Gasversorgung: Der Ausbau der Gasversorgung gemäss Wärmestrategie läuft. Die Druckerhöhung im Mitteldrucknetz der Stadt auf 5 bar ist zu 70 % realisiert.
- Wasserversorgung: Das Reservoir Speicherstrasse ist gebaut und in Betrieb.
- Elektrizitätsversorgung: Die Sanierung der Schutz- und Leittechnik sowie der Mittelspannungsanlagen in den Unterwerken ist zu 60 % realisiert.

Die Stadtwerke gliedern sich in die Bereiche Netz Elektrizität, Netz Gas und Wasser, Energie/Marketing, Wärme, Telecom sowie Innovation + Geothermie (IG). Die Bereichsergebnisse sind als Jahresergebnisse ausgewiesen und ergeben kumuliert das Gesamtergebnis der sgsw. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Das Budget des Bereiches **Netz Elektrizität** weist, nach Ablieferung von CHF 2.75 Mio. an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen, einen Gewinn von CHF 2'531'306 aus.

Im Budgetentwurf des Bereiches **Netz Gas** resultiert, nach Ablieferung von CHF 2.5 Mio. an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen, ein Gewinn von CHF 726'341.

Der Budgetentwurf des Bereiches **Netz Wasser** weist einen Verlust von CHF 581'422 aus.

Der Budgetentwurf des Bereiches **Energie/Marketing**, in welchem nebst den Marketingaktivitäten auch der Strom- und Erdgashandel enthalten ist, sieht einen Gewinn von CHF 5'739'393 vor; dies nach einer Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen von CHF 1.75 Millionen. In diesem Bereich sind erstmals die Kapitalkosten Geothermie (Zinsen) von CHF 1.1 Mio. im ausserordentlichen Teil der Erfolgsrechnung enthalten. Bisher wurden diese Kosten im Betriebsaufwand im Bereich Wärme



geführt. Damit wird die Deckungsbeitragsrechnung des Bereichs Wärme vom Geothermieprojekt entflochten und die Kapitalkosten können somit im ausserordentlichen Teil der Jahresrechnung transparent und separat ausgewiesen werden.

Das Budget des Bereichs **Wärme** schliesst mit einem Verlust von CHF 1'632'520 ab. Dabei wird der Bereich erstmals von den ausserordentlichen Kapitalkosten Geothermie entlastet (vgl. Bemerkungen Bereich Energie/Marketing).

Beim Bereich **Telecom** resultiert ein Verlust von CHF 5'360'387.

Im Budgetentwurf des Bereiches **Innovation + Geothermie** resultiert ein Verlust von CHF 1'294'027. Dieser Betrag wird beim Rechnungsabschluss nach der Leistungserbringung den Bereichen weiterbelastet. Im Budget wird das Bereichsergebnis jedoch als Minusbetrag ausgewiesen.

Das Gesamtbudget der sgsw entwickelt sich wie folgt:

	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Ertrag netzabhängige Produkte inkl. Dienstleistungsertrag	205'249	207'491	2'242
Übriger betrieblicher Erfolg	11'362	11'968	606
Aktiviert Eigenleistungen	7'458	5'014	- 2'444
Ertragsminderungen	- 200	- 200	-
<b>Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung</b>	<b>223'869</b>	<b>224'273</b>	<b>404</b>
Produktions- und Beschaffungsaufwand	- 113'122	- 113'473	- 351
Materialaufwand	- 7'059	- 6'492	567
Fremdleistungen	- 15'956	- 17'396	- 1'440
Einkaufspreisminderungen	80	90	10
Personalaufwand	- 35'506	- 33'810	1'696
Sonstiger Betriebsaufwand	- 14'701	- 15'016	- 315
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	- 6'007	- 6'366	- 359
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen, Abgaben</b>	<b>31'598</b>	<b>31'810</b>	<b>212</b>
Abschreibungen	- 21'486	- 15'710	5'776
Finanzerfolg	- 7'202	- 6'855	347
Ausserordentlicher / betriebsfremder Erfolg	77	- 1'102	- 1'179
Steuern	- 12	- 14	- 2
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2'975</b>	<b>8'129</b>	<b>5'154</b>
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	- 12'000	- 7'000	5'000
Einlage in das Vorfinanzierungskonto Pensionskasse	- 1'000	- 1'000	-
Einlage in den Energiefonds	- 3'300	-	3'300
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Reservefonds</b>	<b>- 13'325</b>	<b>129</b>	<b>13'454</b>
Veränderung Reservefonds Einlage (-) / Bezug (+)	+ 3'165	-	- 3'165
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 10'160</b>	<b>129</b>	<b>10'289</b>

### 5.1.2 Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung

Der Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 404'000 zu. Beim Ausweis der Bereichsergebnisse ist zu beachten, dass ab 2009 die Erträge aus Durchleitung den entsprechenden Netz-Bereichen und der Ertrag aus Strom- und Erdgasverkauf dem Bereich Energie/Marketing gutgeschrieben werden. Der Ertrag aus Elektrizität (Energie und Netz) ist um CHF 1'472'700 tiefer als im Vorjahr. Darin enthalten ist im Budget 2015 ein „Ertrag Deckungsdifferenzen Vorjahr Elcom“ von CHF 1.2 Mio. aus einer weiteren Teilauflösung der in den Vorjahren gebildeten „Rückstellung Netzgebühren Elcom“. Kostensteigerungen bei den vorgelagerten Netzen (Axp0) führen zu steigenden Netzpreisen. Weiter resultieren aus einer Steigerung von eigenen Produktionsanlagen höhere Erträge beim Stromverkauf. Der Kosten für die Nutzung des öffentlichen Grundes und der Energiefonds-Abgabe betragen gesamthaft CHF 7.7 Mio. und sind als Ertragsminderung im Ertrag Stromverkauf enthalten. Gegenüber dem Vorjahr wird dabei aber neu der Ausgleich der Energiefondseinnahmen nicht mehr als Einlage Energiefonds im ausserordentlichen Bereich, sondern im Ertrag Stromverkauf gezeigt, was zu einer Ertragsreduktion führt. Per Saldo führt dies zu einem leicht tieferen Gesamtertrag. Berechnungen der Erträge vom Tarif- sowie Vertragskunden ergeben beim Gas-Ertrag (Energie und Netz) ein gegenüber dem Vorjahr um CHF 400'000 höheres Budget. Bei der Wasserversorgung rechnet man mit einem gleichbleibenden Ertrag von CHF 20 Mio. wie im Vorjahr. Der Wärme-Ertrag ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 985'000 höher. Dieser resultiert aus der Annahme eines höheren Wärme-Absatzes infolge des Netzausbaus. Ebenfalls ein Mehrertrag ergibt sich beim Ertrag aus Dienstleistungen von CHF 1'661'000 und bei den übrigen Erträgen aus Netzen von CHF 669'000. Beim übrigen betrieblichen Ertrag wird mit einem Mehrertrag von CHF 605'600 gerechnet. Demgegenüber steht ein Minderertrag bei den aktivierten Eigenleistungen von CHF 2'444'000. Bei den Ertragsminderungen handelt es sich ausnahmslos um Debitorenverluste.

### 5.1.3 Produktions- und Beschaffungsaufwand

Der mit CHF 113.5 Mio. budgetierte Produktions- und Beschaffungsaufwand ist um CHF 0.4 Mio. höher veranschlagt als im Vorjahr. Dem Mehraufwand für den Strom-Einkauf von CHF 481'000 und für den Wärme-Einkauf von CHF 2'820'000 steht ein Minderaufwand beim Erdgas-Einkauf von CHF 2'900'000 sowie beim Wasser-Einkauf von CHF 50'000 gegenüber. Beim Strom entstehen den sgs w höhere Kosten für die vorgelagerten Netze sowie bei den Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Grundes. Dem gegenüber stehen jedoch tiefere Kosten für die Systemdienstleistung. Dies führt im Total zu leicht erhöhten Strom-Einkaufskosten. Auslaufende ölpreisindexierte Langfristverträge können im Bereich Gas durch marktbasierete Verträge ersetzt werden, was trotz leicht erhöhten Kapazitätskosten zu günstigeren Einkaufskosten führt. Der Energieankauf für die Wärme steigert sich aufgrund des Ausbaus des Wärmenetzes und unter der Annahme der neuen Vergütungsregelung zwischen SN Energie und dem Kehrlichtheizkraftwerk. Die Wasserversorgung kauft bei der RWSG AG eine gegenüber dem Vorjahr gleich-

bleibende Wassermenge von 7 Mio. Kubikmetern ein. Der tiefere Arbeitspreis führt zu Minderkosten von CHF 50'000.

#### **5.1.4 Materialaufwand und Fremdleistungen**

Der Materialaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.6 Mio. ab. Höher sind dagegen die Aufwendungen für Fremdleistungen, und zwar um CHF 1.4 Mio. Grund dafür ist die gestiegene Nachfrage nach mehr Fremdleistungen infolge der erhöhten Bautätigkeit bei den Erdgas-Installationen sowie durch externe Arbeiten und Dienstleistungen.

#### **5.1.5 Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand**

Der Personalaufwand inkl. Sozialleistungen der sgsw reduziert sich trotz 4.3 zusätzlich budgetierter Stellen um CHF 1.7 Mio. oder 4.8 %. Grund dafür stellen die aufgelaufenen Teuerungszulagen der Rentnerinnen und Rentner dar, welche ab 2015 nicht mehr über die Laufende Rechnung, sondern als Entnahme aus der „Rückstellung für künftige Verpflichtungen gegenüber der PK“ gebucht werden. Zusätzlich sind die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.3 Mio. tiefer veranschlagt. Der sonstige Betriebsaufwand nimmt um CHF 0.3 Mio. zu. Mehraufwand bei Mieten Liegenschaften und Gebäude (v.a interne Raummiete des Bereiches Telecom an Bereich Netz Elektrizität für FTTH-Anlagen; interne Gegenposition im Bereich übriger betrieblicher Ertrag), beim Unterhalt von Fahrzeugen, für die betriebliche Kommunikation sowie beim übrigen Betriebsaufwand werden nur teilweise kompensiert durch Minderaufwand beim Unterhalt von Mess- und Schaltapparaten sowie der EDV. Die Zunahme bei den Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen von CHF 0.4 Mio. sind vor allem auf die höheren Förderbeiträge an Dritte im Bereich Erdgasanschlüsse sowie den höheren Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St.Gallen zurückzuführen.

#### **5.1.6 Abschreibungen/Finanzerfolg**

Die Verlängerung der Abschreibungsdauern bei den Bereichen Netz Elektrizität und Netz Gas führt zu tieferen Abschreibungen. Zudem ist vorgesehen, das Geothermieprojekt im Jahr 2014 vollständig abzuschreiben, weshalb im Budget 2015 keine Abschreibungen mehr aus diesem Projekt budgetiert worden sind. Der höhere Kapitalbedarf aufgrund der hohen Investitionstätigkeit führt insgesamt zu höherem Zinsaufwand von CHF 0.8 Mio. Die Zinskosten von CHF 1.1 Mio. für das Projekt Geothermie wurden jedoch im Budget erstmals aus Transparenzgründen beim ausserordentlichen / betriebsfremden Erfolg ausgewiesen. Der Finanzerfolg setzt sich aus den Zins- und Beteiligungserträgen abzüglich des Zinsaufwandes gegenüber der Stadt St.Gallen zusammen.

#### **5.1.7 Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt**

Die unter dem Produktions- und Beschaffungsaufwand ausgewiesenen Kosten für die Nutzung des öffentlichen Grundes erhöhen sich gegenüber dem Voranschlag 2014 von CHF 4.7 Mio. auf CHF 4.8 Mio.

(CHF 3.8 Mio. zulasten des Bereiches Netz Elektrizität, CHF 300'000 zulasten des Bereiches Netz Gas, CHF 100'000 zulasten des Bereiches Wärme und CHF 600'000 zulasten des Bereiches Netz Wasser). Ferner wird vom Bereich Netz Elektrizität eine Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von CHF 2.75 Mio., vom Bereich Netz Gas eine solche von CHF 2.5 Mio. und vom Bereich Energie/Marketing eine solche von CHF 1.75 Mio. entrichtet. Damit wird gesamthaft von den sgsw eine gegenüber dem Vorjahr um CHF 5 Mio. tiefere Ablieferung von insgesamt CHF 7 Mio. geleistet

## 5.2 Verkehrsbetriebe

Bei den VBSG stehen im 2015 die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Die wichtigsten Kernprozesse sind erfasst und im Alltag implementiert.
- Für den Beratungs- und Verkaufsschalter der VBSG ist eine neue Lösung in der Form einer Kooperation mit verschiedenen anderen Institutionen der Stadt gefunden.
- Der Studienauftrag für die Depoterweiterung ist abgeschlossen.
- Das Ausmass der Reduktion der Zeitsaldi des Personals erlaubt, mit dem Abbau der ersten lediglich dafür geschaffenen Stellen zu beginnen.
- Das Fahrpersonal für den Betrieb des Seebus ist komplett.
- Das Projekt „integrierte Sicherheit“ ist grundsätzlich abgeschlossen bzw. der Aktionsplan weitgehend umgesetzt.
- Weiterführung der Umsetzung von Massnahmen im Rahmen von Fit13<sup>plus</sup>.

Die aggregierte Erfolgsrechnung der VBSG sieht wie folgt aus:

	Budget 2014 in CHF 1'000	Diverse Veränderungen in CHF 1'000	Zusatz- angebote in CHF 1'000	Budget 2015 in CHF 1'000
Betriebsertrag	32'776	+ 1'752	-	34'528
Personalaufwand	31'769	- 2'677	-	29'092
Sachaufwand	19'094	+ 772	-	19'866
<b>Aufwandüberschuss zulasten der öffentlichen Hand</b>	<b>18'087</b>	<b>- 3'657</b>	<b>-</b>	<b>14'430</b>
Abgeltung der Ausfälle aus dem Tarifverbund	9	-	-	9
Leistungen des städtischen Haushaltes	6'514	- 1'089	-	5'425
Leistungen Bund, Kanton und Gemeindepool	12'172	- 1'957	-	10'215
<b>Unternehmenserfolg</b>	<b>608</b>	<b>+ 611</b>	<b>-</b>	<b>1'219</b>

Der **Betriebsertrag** steigt aufgrund der höher budgetierten Ticketerlöse aus dem Ostwind Tarifverbund (OTV) um 5.3 % an. Wegen der bevorstehenden Einführung der S-Bahn per Dezember 2013 wurden der Einnahmeverteilschlüssel der VBSG sowie die Ticketeinnahmen im OTV neu geschätzt. Dies führt für das Jahr 2015 zu einem nochmaligen Anstieg des Betriebsertrages. Die ersten Einsteigerzahlen inkl. S-Bahn zeigen ein herausforderndes Bild. Die Fahrgastzahlen haben sich im 1. Trimester noch nicht im vom OTV erwarteten Ausmass verbessert.

Aufgrund der knappen Mittel beim Kanton und in der Stadt St.Gallen sind im Budget 2015 keine „Zusatzangebote“ für weitere Linienenerweiterungen enthalten.

Beim **Personalaufwand** zeigt der anfangs 2012 bewilligte massive Stellenausbau (SRB 4197 vom 14. Februar 2012) seine Wirkung. Im Jahre 2013 konnten die Zeitsaldi um beachtliche CHF 1.5 Mio. abgebaut werden. Die ersten Zahlen des Jahres 2014 zeigen ebenfalls in die richtige Richtung, wenngleich sich das Tempo infolge der mittlerweile tieferen Zeitsaldi reduziert hat. Es darf aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass im Jahre 2015 damit begonnen werden kann, die speziell für den Abbau der Zeitsaldi eingeführten Stellen im Bestand durch Nichtersatz von Pensionierungen wieder abzubauen. In Sachen Teuerungs- sowie Beförderungszulagen sind die Vorgaben des Personalamtes in die Budgetzahlen 2015 eingeflossen. Aufgrund der ersten Zahlen des effektiven Sozialversicherungsaufwandes im Jahre 2014 (nach Wechsel des PK-Leistungsprimates ins Duo-Primat) konnte nun auch die Unsicherheit dieser Kostenposition reduziert werden, und dies wirkt sich im Jahr 2015 kostenmindernd aus. Des Weiteren wurde im Budget 2015 die Erstausrüstung mit einer neuen Uniform budgetiert. Diese Kosten können rund zur Hälfte durch den Wegfall von Überzeitauszahlungen kompensiert werden.

Bei den **Sachkosten** wird für nächstes Jahr ein Anstieg von CHF 772'000 budgetiert. Die wichtigsten Veränderungen stellen sich wie folgt dar:

- Höhere Aufwendungen im Umfang von CHF 370'000 im Bereich Unterhalt, Reparatur und Ersatz von Trolley- und Autobussen infolge fortschreitender Alterung der Busflotte sowie neu angeschaffter Fahrzeugen.
- Höhere Abschreibungen im Betrage von CHF 652'000 infolge Inbetriebnahme verschiedener Anlagenprojekte wie z. B. neue Autobusse, Fahrleitungssanierung Brühltor, BeDips - Personaldispositions-Software usw. im Laufe des Jahres 2014.
- Wegfall der Kundenzufriedenheitsumfrage Ostwind mit Kosten in der Höhe von rund CHF 200'000 (nur alle drei Jahre).
- Unterstellter Anstieg der Diesellohpreise im Jahre 2014, was sich in der Gesamtdifferenz zum Budget 2013 auf CHF 78'000 summiert.
- Reduktion der Ticketprovisionen OTV im Umfange von CHF 83'000.

### 5.3 Kehrichtheizkraftwerk

Im Kehrichtheizkraftwerk (KHK) stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- KHK Logistik: Das Projekt Reorganisation des Schichtbetriebes (Flexibilisierung) ist unter Einhaltung der Termin- und Kostenvorgaben (Projektabschluss 2016) umgesetzt.
- KHK 20+20 – Erneuerung Phase 2: Ertüchtigung von Anlagenteilen, um den Betrieb bis 2040 sicherzustellen und die Anforderungen der Zukunft zu erfüllen (neue Technische Verordnung über Abfälle); innerhalb 2015 ist das Gesamtprojekt definiert und in Teilprojekte aufgeteilt.
- Optimierte Zusammenarbeit mit Fernwärme sgsw: Klar definierte Schnittstellen und verbesserte Energieeffizienz/Wirtschaftlichkeit der Wärmenutzung & Stromproduktion.

	Voranschlag 2014 in CHF 1'000	Budgetentwurf 2015 in CHF 1'000	Differenz zu 2014 in CHF 1'000
Personalaufwand	3'996	4'353	+ 357
Sachaufwand	8'018	8'226	+ 208
übriger Aufwand	333	53	- 280
<b>Total Aufwand</b>	<b>12'347</b>	<b>12'632</b>	<b>+ 285</b>
Ertrag Verbrennung	11'310	10'824	- 486
Stromverkauf	1'780	0	- 1'780
Fernwärme	650	3'085	+ 2'435
übrige Erträge	84	105	+ 21
<b>Total Erträge</b>	<b>13'824</b>	<b>14'014</b>	<b>+ 190</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibung und Zinsen</b>	<b>1'477</b>	<b>1'382</b>	<b>- 95</b>
Abschreibung Verwaltungsvermögen	- 3'900	- 4'340	- 440
Finanzerfolg netto	- 201	- 254	- 53
<b>Veränderung Reservefonds</b>	<b>- 2'624</b>	<b>- 3'212</b>	<b>- 588</b>
<b>Einlage (+) / Entnahme (-)</b>			

Das Budget des KHK rechnet mit einem Aufwandüberschuss von CHF 3'212'000, der durch die Entnahme aus der Baureserve gedeckt wird. Diese weist per Ende 2015 einen budgetierten Stand von CHF 33.7 Millionen auf. Der Stand des Ausgleichskontos beträgt Ende 2015 unverändert CHF 4 Millionen.



Durch den Stillstand der Anlage in der Bauphase des Projektes KHK-Logistik können im Jahr weniger Anlieferungen angenommen werden, weshalb die entsprechenden Erträge tiefer ausfallen. Tendenziell ist ein Abwärtstrend bei den Anlieferungen Industrie und Gewerbe zu beobachten, was in der Planung berücksichtigt wurde.

Beim Personal konnte der Überstundensaldo durch Kompensationen nochmals leicht reduziert werden. Die hohen Salden wurden auch durch Auszahlungen reduziert. Der Primatwechsel in der Versicherungskasse verursacht höhere Zusatzgutschriften und entsprechend einen höheren Aufwand.

Der Sachaufwand erfährt gegenüber dem Vorjahresbudget eine Steigerung von rund CHF 208'000. Ein Teil des Mehraufwandes wird durch einmalige Kosten aus der Bau- und Einrichtungsphase der KHK-Logistik entstehen. Ausserdem werden die Erdbebensicherheit verbessert und eine Überwachungsanlage installiert.

Innerhalb der Erträge wird mit sinkenden Anliefermengen (Abfall und Klärschlamm) zu tieferen Gebühren gerechnet. Die Abgabe an die Fernwärme wird auf Kosten der Stromabgabe gefördert.

Die hohen Investitionen verursachen einen entsprechend höheren Abschreibungsbedarf.

Bedingt durch den ausserordentlichen Sachaufwand und den Abschreibungsbedarf resultiert ein Verlust in der Höhe von CHF 3'212'000.



## **DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN**



Folgende Differenzen zwischen den Voranschlägen werden begründet:

### **Mehraufwand oder Minderertrag:**

Differenzen bis CHF 2'000 werden nicht begründet.

Bei Abweichungen von CHF 2'001 bis und mit CHF 30'000 erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres zehn oder mehr Prozente ausmacht.

Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als CHF 30'000 sind in jedem Fall begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als CHF 100'000 beträgt.

### **Minderaufwand oder Mehrertrag:**

Differenzen gegenüber dem Vorjahresbudget, die mehr als CHF 30'000 (100'000 CHF bei den internen Verrechnungen) betragen, sind begründet.

### **Keine Begründungen erfolgen für:**

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47), ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen



Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN</b>			
<b>10 Gemeinde</b>			
10.300	12'000		2015 finden wieder Proporzahlen (Nationalrat) statt, welche einen grösseren Personaleinsatz bedingen.
10.310		58'500	Auf eine Bestellung von Drucksachen (Zustellcouverts) kann verzichtet werden, weil die Vorräte noch bis 2016 ausreichen (CHF 16'000). Gestaltungs- und Druckkosten von Voranschlag (-CHF 5'000); Jahresrechnung und Geschäftsbericht (-CHF 29'500) und Statistischer Informationsbroschüre (-CHF 8'000) aufgrund Neugestaltung günstiger.
10.317	4'000		2015 finden wieder Proporzahlen (Nationalrat) statt, welche einen grösseren Personaleinsatz und damit auch höhere Verpflegungsauslagen bedingen.
<b>11 Stadtparlament</b>			
11.317		56'700	Nur die Liegenschaftenkommission geht 2015 auf die Legislaturreise.
<b>12 Stadtrat</b>			
12.318	55'000		Mittel für externe Beratungen für das Projekt Futura (Verpflichtungskredit des Stadtparlaments vom 11. März 2014).
<b>160 Stadtschreiber und Kanzlei</b>			
160.301		128'400	Keine überlappenden Lohnzahlungen mehr nötig, da keine Personalwechsel absehbar.
160.319	50'100		Publikation in der Schriftenreihe der Stadt St.Gallen; Théo Buff: St.Gallen, wie es nie gebaut wurde (SRB Nr. 1572 vom 4. März 2014).
160.436	5'400		Wegfall einer Kinderzulage.
160.438	58'000		Projektleitung Digitale Akten und Prozesse DAP nur bis Ende 2014 durch einen Investitionskredit finanziert.
<b>162 Information, Postdienst, Kopierer und Drucksachen</b>			
162.310	64'600		Neu zentraler Einkauf von Kopierpapier und von Couverts für die ganze Stadtverwaltung über dieses Konto.
162.436	14'800		Wegfall von Kinder- und Ausbildungszulagen.
<b>163 Saalbewirtschaftung</b>			
163.434	15'000		Anpassung an Erfahrungszahlen für Saalvermietungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			<b>17 Rechtskonsulent</b>
17.436	3'000		Wegfall einer Ausbildungszulage.
			<b>18 Finanzkontrolle</b>
18.436	8'400		2015 werden weniger Ausbildungs- und Kinderzulagen auszurichten sein. Entsprechend reduzieren sich auch die Rückerstattungen.
			<b>19 Kommunikation</b>
19.310	2'100		Als eigene Dienststelle und nicht mehr Abteilung der Stadtkanzlei, neu selbständige Büromaterial-Bestellung.



Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>2 Direktion Inneres und Finanzen</b>			
<b>200 Sekretariat und Dienste</b>			
200.319	4'800		Beitritt zur Konferenz städtischer Finanzdirektorinnen und -direktoren (KSFD); Mitgliederbeitrag.
<b>2094 Bibliotheken, Ludotheken</b>			
2094.36510		1'401'000	Gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 06. Mai 2014 wird die St.Galler Freihandbibliothek per 01.01.2015 in das Schulamt integriert. Damit fällt der jährliche Betriebsbeitrag an den Verein Freihandbibliothek weg.
2094.36520	35'000		Der Medienbestand der Frauenbibliothek Wyborada soll in das St.Galler Bibliotheksnetz (SGBN) integriert werden. Damit wird der Medienbestand dieser Bibliothek für die breite Öffentlichkeit sichtbar. Stadt und Kanton unterstützen das Projekt mit einem einmaligen Projektbeitrag von je CHF 35'000.
<b>2096 Preisverleihungen</b>			
2096.36610	60'000		Im Rahmen von Fit13 plus erfolgt die Verleihung der Anerkennungs- und Förderungspreise aktuell im Zwei-Jahres-Rhythmus. 2014 sind daher kein Anerkennungspreis und keine Förderungspreise verliehen worden. Der Anerkennungspreis ist mit CHF 20'000 dotiert, die vier Förderungspreise mit je CHF 10'000.
<b>2099 Verschiedene Beiträge</b>			
2099.36500	24'500		Auf diesem Konto werden auf Gesuch hin verschiedene einmalige Beiträge an Tagungen und Veranstaltungen geleistet. CHF 20'000 sind als Anschubfinanzierung für die Advanced Prostate Cancer Consensus Conference (APCCC) im März 2015 vorgesehen. Mittelfristig soll ein grösserer, qualitativ hochwertiger internationaler Fachkongress mit entsprechender Reputation für den Standort St.Gallen aufgebaut werden.
2099.36509	27'300		In diesem Konto sind städtische Beiträge an Veranstaltungen mit Event-Charakter budgetiert. Nebst den schon bisher geleisteten Beiträgen an „Aufgetischt“ und „St.Gallen Tattoo“ ist 2015 neu ein Beitrag von CHF 30'000 für „Diverse Veranstaltungen“ vorgesehen (kleinere Anlässe, für welche ein Unterstützungsgesuch erst im Laufe des Rechnungsjahrs gestellt werden).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>21 Standortförderung</b>			
21.309	4'500		Städtischer Beitrag an die Weiterbildung eines Mitarbeitenden.
21.365	68'000		Erste Tranche Verpflichtungskredit für den städtischen Beitrag an Aufbau und Betrieb des geplanten Innovationsparks „Feld 3“.
<b>22 Einwohneramt</b>			
22.301		41'300	Mit der Reduktion des Stellenplans um 80 Prozent (effektiv 60 Prozent) im Wohnungsamt (minus 60 Prozent, effektiv 40 Prozent) und im Einwohneramt (minus 20 Prozent) ergeben sich tiefere Lohnkosten.
22.318		38'000	Aufgrund geringerer Nachfrage werden nicht mehr 45, sondern lediglich noch 40 Sets der Tageskarte Gemeinde (CHF 67'000) bei den SBB bestellt. Für die neue Einwohnerregister-Applikation „Loganto“ (inkl. Optionen „Gebühren“ und „Drittmeldungen“) hat die VRSG die Preise erhöht (CHF 21'000).
22.392	192'200		Neu werden die Leistungen der Stadtkanzlei und der IDS den Dienststellen belastet. Es handelt sich hierbei um Kosten für Kopierpapier (CHF 3'600) und ICT-Kosten (CHF 188'600).
22.431	66'900		Die Gebührenerträge für die Identitätskarten fallen weg. Die Ausstellung von Identitätskarten erfolgt bei der Ausweisstelle des Kantons. Der Minderertrag wird zu einem Teil durch Mehreinnahmen bei den Ausländergebühren kompensiert.
22.436	92'500		Mindereinnahmen beim Verkauf, da wegen rückgängiger Nachfrage weniger Tageskarten Gemeinde bestellt werden (siehe Konto 22.318).
<b>23 Zivilstandsamt</b>			
23.309	7'000		Ausbildung eines Mitarbeitenden im Hinblick auf den Erwerb des eidgenössischen Fachausweises für Zivilstandsbeamte und Weiterbildung eines Mitarbeitenden in Personalführung.
23.317	2'500		Spesen für Aus- und Weiterbildungen.
23.431		40'000	Aufgrund der Rechnungsergebnisse 2011 bis 2013 erwarteter Mehrertrag.
23.452	12'000		Neukalkulation der Entschädigung der zum Zivilstandskreis St.Gallen gehörenden Gemeinden an die Stadt. Reduktion der vom Amt für Bürgerrecht und Zivilstand vorgeschriebenen und den zum Zivilstandskreis St.Gallen gehörenden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Gemeinden verrechneten Betriebskosten von Infostar von 34 auf 19 Rappen pro Einwohnerin bzw. Einwohner.
<b>24 Betreibungsamt</b>			
24.309	3'500		Beitrag an die Weiterbildung eines Mitarbeitenden (HF-Lehrgang in Leadership und Change Management).
24.318	66'100		Mehraufwand für zentralen Druck und Verpackung. Gewisse Massenversände, welche bisher manuell getätigt wurden, werden direkt bei der VRSG AG ausgedruckt, verpackt und an die Adressaten versandt. Mit dieser Massnahme können Ressourcen für die zu erwartende Fallzunahme und den Erlass von Verfügungen infolge Revision von Lohnpfändungen freigesetzt werden. Diese gesetzlich vorgeschriebenen Amtshandlungen führen wiederum zu einem erheblichen Mehrertrag bei den Gebühren.
24.392	248'200		Neu werden die Leistungen der Stadtkanzlei und der IDS den Dienststellen belastet. Es handelt sich hierbei um Kosten für Kopierpapier (CHF 5'000) und ICT-Kosten (CHF 243'200).
24.431		352'000	Mehrertrag von Gebühren für Amtshandlungen infolge eines zu erwartenden, leichten Anstiegs der Betreuungsfälle, sowie des Erlasses von Verfügungen infolge Revision der Lohnpfändung. Der Anstieg der Fallzahlen ist auf die konsequente Verlustschein-Bewirtschaftung der Gläubiger im Hinblick auf den Ablauf der Verjährungsfrist per 31.12.2016 zurückzuführen.
<b>250 Steueramt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
250.309	2'900		Ein Mitarbeiter wird die Weiterbildung zum Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis absolvieren.
<b>251 Steuereinnahmen</b>			
251.3300		100'000	Aufgrund der Entwicklung im laufenden Jahr und des Ergebnisses 2013 kann der Betrag reduziert werden.
251.4000		2'000'000	Die Vorjahressteuern können aufgrund einer Prognose des Kantonalen Steueramtes leicht angehoben werden. Zudem werden die Nachsteuern, bisher Konto 251.4003, neu teilweise auf dieses Konto gebucht.
251.4001		6'000'000	Die Steuern für das laufende Jahr können, ebenfalls aufgrund einer Prognose des Kantonalen Steueramtes sowie der Entwicklung 2014, angehoben werden.
251.4020		600'000	Der Grundsteuerertrag ist in den vergangenen Jahren stetig und regelmässig gestiegen. Neubauten und höhere Liegen-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			schaftsschätzungen sind der Grund dafür. Auch 2014 kann von Mehrerträgen ausgegangen werden.
251.4040	1'000'000		Bei den Handänderungssteuern ist gegenüber den starken letzten Jahren mit einem Rückgang zu rechnen, was auch die Entwicklung im laufenden Jahr 2014 zeigt.
251.4410		1'600'000	Die Gewinn- und Kapitalsteuern entwickeln sich positiv und besser als erwartet. Die Konjunkturdaten zum Zeitpunkt des Budgetierungsprozesses unterstreichen diese Tendenz.
251.4414	200'000		Im Jahr 2014 wird der budgetierte Quellensteuerertrag voraussichtlich knapp nicht erreicht, weswegen - auch aufgrund Schätzungen des Kantonalen Steueramtes - eine Korrektur Sinn macht. Gegenüber 2013 wird der Ertrag aber voraussichtlich höher ausfallen.
<b>252 Steuereinzugsprovisionen</b>			
252.451	550'000		Im Jahr 2015 wird die neue Veranlagungssoftware „eDesk“ eingeführt. Ein Teil der Veranlagungen – schätzungsweise 10 Prozent - wird in diesem System automatisch veranlagt. Für diese Fälle wird das Steueramt der Stadt St.Gallen nicht mehr entschädigt (bisher CHF 25 je Fall, automatische Veranlagung bei rund 3'600 Fällen = total CHF 90'000). Mit dem Sparpaket des Kantons wurde die Bezugsprovision für die direkte Bundessteuer ersatzlos gestrichen (bisher rund CHF 460'000).
<b>253 Ersatzabgaben und Benützungsgebühren</b>			
252.430		100'000	Die aktuelle Simulationsberechnung der Feuerwehrabgaben fällt etwas höher aus, was auf Mutationen innerhalb der Abgabeklassen zurückzuführen ist.
<b>260 Finanzamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
260.301		36'000	Mutationsgewinn durch Neubesetzung einer Stelle.
260.309	5'000		Weiterbildungen für die Einführung von HRM2 sowie im Bereich MWST.
260.318	37'300		Kosten für die Umsetzung von diversen anstehenden Projekten (HRM2, neue Finanzbuchhaltung).
260.439		42'400	Die Intensivierung der Bewirtschaftung von Verlustscheinen generiert Mehrerträge.
<b>261 Erträge aus Dienstleistungen</b>			
261.434		83'900	Der Ertrag aus Dienstleistungen für die Stadtwerke fällt höher (+CHF 89'000) und für die Verkehrsbetriebe tiefer (-CHF 14'100) aus.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>262 Sachversicherungsprämien (ohne Gebäude)</b>			
262.436	80'000		Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (ungünstiger Schadenverlauf) wird mit einem tieferem Überschussanteil der Versicherungen gerechnet.
<b>263 Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten</b>			
263.318	30'000		Für Kapitalbeschaffung und Refinanzierung (Vergleich Konto 266.322) fallen Courtagen, Umsatzabgaben und Gebühren an.
<b>266 Zinsen</b>			
266.321	490'540		Die Konditionen für kurzfristige feste Vorschüsse sind äusserst attraktiv. Deshalb werden, solange sich die Marktsituation nicht ändert, mehr kurzfristige Darlehen aufgenommen. Dementsprechend erhöhen sich die Zinszahlungen für kurzfristige Schulden.
266.322		2'221'000	Es kann weiterhin mit tiefen Zinssätzen gerechnet werden. Ablösungen von Schuldscheindarlehen mit hohen Zinssätzen konnten mit sehr viel tieferen Zinssätzen refinanziert werden.
266.323	120'000		Gegenüber der Pensionskasse besteht noch ein Schuldscheindarlehen (-CHF 286'000). Die Verzinsung für die Sonderrechnung des Kehrlichtheizkraftwerkes fallen höher aus (+CHF 408'800).
266.330		1'700'000	Ausgliederung der Versicherungskasse per 31.12.2013.
266.420	20'000		Tiefere Zinseinnahmen auf den Post- bzw. Bankkonten.
266.421		42'700	Es werden aufgrund der tiefen Zinsen vermehrt kurzfristige Mittel beschafft. Dadurch steigt der Liquiditätsbestand an. Dieser Bestand wird wiederum angelegt, was einen Mehrertrag generiert. Dieses Vorgehen ist auch per Saldo ein Geschäft (Aktivzinsen höher als Passivzinsen).
266.422		73'800	Neue Verzinsungsregelung für Liegenschaften im Finanzvermögen ab 2015. Die Verzinsungen erfolgen auf sämtlichen Konten jährlich.
266.425		1'314'100	Per Saldo fallen die Zinserträge von den Betrieben höher aus (Kehrlichtheizkraftwerk +CHF 53'600 / Energieversorgung +CHF 1'400'000 / VBSG -CHF 139'500).
266.429		39'500	Höhere Kapitalerträge aus gewährten Darlehen (Tennisclub St.Gallen / CHF 4.8 Mio., Curling Center St.Gallen / CHF 3.8 Mio., SGAT Pétanque / CHF 327'000, Stiftung Plätze für Fahrende / CHF 360'000 Verein Altersheim Rotmonten / CHF 872'000, Militärkantine / CHF 500'000).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
266.496		429'400	Höhere Zinserträge für die Liegenschaften im Finanzvermögen.
266.497	3'247'800		Verrechnete Zinsen für die Sondereinlagen in die Versicherungskasse entfallen (Verselbständigung der Versicherungskasse).
<b>268 Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen</b>			
268.498	837'000		Abschreibungen auf den Sachmitteln der Schulen und auf übrigen aktivierten Ausgaben fallen tiefer aus.
<b>270 Personalamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
270.301		134'700	Infolge Mutationsgewinnen sowie Reduzierung von Beschäftigungsgraden fallen die Lohnkosten tiefer aus.
270.318		40'000	Infolge Wechsels des Personalinformationssystems auf VRSG HR reduzieren sich die Betriebskosten.
270.436	7'800		Die Kinder- und Ausbildungszulagen reduzieren sich infolge von Personalmutationen in der Abteilung.
<b>271 Lehrlinge und Praktikumsstellen</b>			
271.301	44'700		Für Lehrabgänger/innen werden nach Ende der Ausbildung jeweils sechsmonatige Berufspraktika und Überbrückungslösungen angeboten. Die Anzahl dieser Praktikumsplätze kann von Jahr zu Jahr schwanken.
<b>272 Ausbildung und Information</b>			
272.436	5'000		Es werden mutmasslich weniger Kurse und Weiterbildungen für Dritte angeboten. Dadurch reduzieren sich die Erträge.
<b>273 Nicht aufteilbarer Personalaufwand und –ertrag</b>			
273.301	725'400		Die Gehälter der auf dieser Kontengruppe geführten Personen reduzieren sich infolge Fluktuation (-CHF 32'600). Die Lohnrunde 2015 für die Stadtverwaltung wird zentral auf dieser Kontengruppe geführt (+CHF 758'000).
273.307		1'307'200	Aufgrund der Ausgliederung der Pensionskasse und den damit für die nächsten Jahren infolge Primatwechsels projizierten Zahlen fallen die Kosten für 2015 tiefer aus.
273.397		3'150'000	Infolge Ausgliederung der Pensionskasse entfallen die verrechneten Zinsen auf der Sondereinlage VK.
273.480	2'800'000		Im Jahr 2015 ist keine Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto der Versicherungskasse notwendig.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>280 Informatikdienste St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle</b>			
280.301	103'200		Im Gegensatz zum Jahr 2014, wo aufgrund der Erfahrung mit Vakanzen gerechnet wurde, wurde das Jahr 2015 nun durchgängig budgetiert, in der Erwartung, dass keine längeren Unterbrüche mehr eintreten werden.
280.434	71'200		Es stehen keine Grossprojekte mehr an, somit werden auch weniger Erträge erzielt.
280.436		130'500	Pensionskasse als neue Kundin, sowie geringe Mehrleistungen für die Betriebe.
280.490	545'000		Neues, einheitliches internes Verrechnungsmodell über alle Kontogruppen durch das Finanzamt ausgearbeitet und damit verbundene Anpassungen der Kontostrukturen ab 2015 (Fit13 <sup>plus</sup> ).
280.492		4'966'900	Siehe Begründung Konto 280.490.
<b>281 Informatik und Geräte der Büroautomation</b>			
281.315	38'400		Für ein zentrales System, welches aus der Garantiezeit fällt, muss ein Wartungsvertrag abgeschlossen werden.
281.318		94'700	Weitere Einsparungen durch den Verzicht auf Neubeschaffungen und Neuverhandlung von Wartungen (Fit13 <sup>plus</sup> ).
281.436	254'500		Die Betriebe finanzieren aufgrund der MWST sämtliche Hardware selber.
281.492		316'500	Neues, einheitliches internes Verrechnungsmodell über alle Kontogruppen durch das Finanzamt ausgearbeitet und damit verbundene Anpassungen der Kontostrukturen ab 2015 (Fit13 <sup>plus</sup> ).
<b>282 Druck- und Kopiergeräte</b>			
282.492		565'300	Siehe Begründung Konto 281.492.
<b>283 Netzwerke</b>			
283.316		716'900	Schulen werden ab 2015 vom Hersteller direkt verrechnet.
283.490	1'329'800		Neues, einheitliches internes Verrechnungsmodell über alle Kontogruppen durch das Finanzamt ausgearbeitet und damit verbundene Anpassungen der Kontostrukturen ab 2015 (Fit13 <sup>plus</sup> ).
283.492		778'300	Siehe Begründung Konto 283.490.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>284 Digitale Telefonie</b>			
284.316	32'200		Erstmals ganzes Kalenderjahr in Laufender Rechnung.
284.318		111'400	Dank der neuen Technologie als gesamtstädtischem, internem Verbund fallen weniger externe Kosten an.
284.490		223'500	Neues, einheitliches internes Verrechnungsmodell über alle Kontogruppen durch das Finanzamt ausgearbeitet und damit verbundene Anpassungen der Kontostrukturen ab 2015 (Fit13 <sup>plus</sup> ).
284.492		833'000	Siehe Begründung Konto 284.490.
<b>29 Organisationsentwicklung</b>			
29.301	256'600		Neue Dienststelle mit 180 Stellenprozenten.



Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>3 DIREKTION SCHULE UND SPORT</b>			
<b>300 Sekretariat und Dienste</b>			
300.319	7'700		Beitrag an den Verband St.Galler Volksschulträger wie andere Schulgemeinden (früher halber Ansatz).
<b>302 Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen</b>			
302.311		102'500	Aus finanziellen Gründen zurückgestellte Mobiliarbeschaffungen.
302.390	273'900		Höherer Liegenschaftenaufwand (interne Verrechnung des Hochbauamtes).
302.398		709'000	Tiefere Abschreibungen bei den Schulliegenschaften (siehe Abschreibungstabelle des Finanzamtes).
<b>304 Verschiedene Aufwände für Schulzwecke</b>			
304.318 und 304.436	1'406'000	85'000	Kinderfest im Jahre 2015.
<b>309 Ausgehende laufende Beiträge</b>			
3090.36102		271'000	Minderaufwand bei den Schulgeldern für das Untergymnasium (im Jahre 2014 Umstellung von Jahres- auf Semesterrechnungen mit einem Aufwand für eineinhalb Jahre); andererseits Erhöhung der Schüleranzahl um vier.
<b>310 Schulamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
310.392	2'845'900		Neue und zusätzliche Verrechnungen im Informatikbereich.
310.436	4'400		Wegfall von Ausbildungszulagen und deren Rückvergütung.
<b>311 Primarschulen und Kindergärten</b>			
311.302		499'900	Schliessung von zwei Kindergärten; Reduktion des Pensenspools und Stellvertretungen erst ab dem dritten Tag als Sparmassnahme.
311.310		52'600	Kürzung der Kreditansätze als Sparmassnahme.
311.317	30'700		Mehr Schulbustransporte für Kindergartenkinder.
311.318	554'200		Ausgaben für Netcloud-Kosten; bisher durch die Informatikdienste bezahlt und intern verrechnet.
311.390		937'700	Verrechnungen im Informatikbereich neu zentral im Konto 310.392.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>312 Oberstufe</b>			
312.302		514'000	Schliessung von drei Realklassen.
312.310		107'900	Weniger Schülerinnen und Schüler; Reduktion der Kreditansätze als Sparmassnahme.
312.318	319'900		Ausgaben für Netcloud-Kosten; bisher durch die Informatikdienste bezahlt und intern verrechnet und Mehrkosten für Fremdevaluationen (CHF 20'000).
312.390		468'900	Verrechnungen im Informatikbereich neu zentral im Konto 310.392.
312.452	208'100		Weniger auswärtige Schülerinnen und Schüler.
<b>315 Stadtbibliothek</b>			
315.301 und 315.309 und 315.310 und 315.311 und 315.312 und 315.316 und 315.317 und 315.318 und 315.319 und 315.434 und 315.452	869'100 14'000 317'000 3'000 8'000 4'000 10'000 181'500 15'500	131'000 45'000	Integration der Freihandbibliothek in die Stadtverwaltung (StParl 06.05.2014).
<b>316 Schulgesundheitsdienst (SGD)</b>			
316.311		73'000	Kreditreduktion für Mobiliarersatzbeschaffungen.
316.317	5'300		Höhere Spesenauslagen aufgrund der Stellenaufstockungen in den Vorjahren bei der Kinder- und Jugendzahnklinik und beim Schulpsychologischen Dienst.
316.436	22'400		Reduktion bei den Rückvergütungen für Impfungen und Verlohelme wegen geringerer Nachfrage.
<b>317 Freiwillige Angebote</b>			
317.302	40'200		Mehr Kurse „Deutsch für Mütter“.
317.311		36'500	Bibliotheksboxen für Schulen neu bei der Stadtbibliothek, Bereich 315.
<b>318 Familienergänzende Betreuungen</b>			
318.301		287'600	Im Stellenplan als vakant ausgewiesene Stellen nicht mehr budgetiert (Vollbelegungen gemäss Parlamentsbeschlüssen noch nicht erreicht).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
318.310	27'900		Zunahme teilnehmender Kinder.
318.311		41'000	Minderbedarf an Mobiliarbeschaffungen wegen der Neueinrichtung von Betreuungsstandorten in den letzten Jahren.
318.313 und 318.317	50'000 3'800		Höhere Kosten für Lebensmittel und Ausflüge wegen der Zunahme teilnehmender Kinder.
318.460	10'000		Weniger bundessubventionierte neue Betreuungsplätze beim FSA + Angebot Halden.
<b>319 Fördernde Massnahmen</b>			
319.302		723'000	Schliessung von zwei Kleinklassen im Primarschulbereich; zuzüglich als Sparmassnahme Reduktion des Pensenpools, Stellvertretungen erst ab dem dritten Tag und geplante Kürzung der Mittel für Fördernde Massnahmen.
319.352		1'296'000	Schulgelder für Sonderschülerinnen und -schüler nach Ablauf der obligatorischen Schulzeit neu zu Lasten des Kantons aufgrund des Sonderpädagogikkonzepts.
319.436		30'500	Rückerstattungen für Therapieelektionen beim Logopädischen Dienst durch vermehrte Mitarbeit im Frühbereich (Spielgruppen).
319.461	228'000		Wegfall des kantonalen Beitrages für pädagogisch-therapeutische Massnahmen.
<b>320 Sportamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
320.310	8'000		Präsentationsunterlagen für sportliche Grossanlässe.
320.315	2'500		Erhöhter Unterhalt des Büromobiliars wegen eines Stellenwechsels.
320.392	186'200		Neue Verrechnungen im Informatikbereich.
<b>321 Turn- und Sportbetrieb</b>			
321.311	17'000		Ersatzbeschaffungen alter Skis infolge der grossen Nachfrage bei der Skivermietung.
<b>322 Sportanlagen</b>			
322.301		31'100	Stellenneubesetzungen in tieferen Lohnklassen wegen Pensionierungen.
322.311		89'100	Wegfall von ausserordentlichen Ersatzinvestitionen im Jahre 2014 (Barren, Trampoline, Ergometer, Reinigungsmaschine).
322.361	37'500		Abgeltung an den Kanton für die ausserschulische Benützung der Sporthallen Tal der Demut und der Turnhallen der

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Kantonsschule am Burggraben durch Vereine; Gebührenerträge im Konto 322.434.
			<b>323 Städtische Bäder</b>
323.434		31'300	Nachträgliche Gebührenerhöhung beim Freibad Lerchenfeld (Bauimmissionen Saison 2014) sowie Anpassung aufgrund der erwarteten Frequenzen im Freibad Rotmonten.
			<b>33 Jugendsekretariat</b>
33.301 und 33.311	171'800 48'900		Aufbau der Offenen Arbeit mit Kindern im Westen der Stadt (StParl 30.08.2011).
33.313	50'400		Aufbau der Offenen Arbeit mit Kindern im Westen (CHF 20'400, StParl 30.08.2011); Zusatzkosten von CHF 30'000 für den Betrieb der Offenen Jugendarbeit Zentrum, entsprechende Mehreinnahmen im Konto 33.434.
33.316	24'000		Aufbau der Offenen Arbeit mit Kindern im Westen (StParl 30.08.2011).
33.366	4'000		Mehrkosten bei den finanziellen Überbrückungshilfen, entsprechende Mehreinnahmen im Konto 33.434.
33.434		37'000	Mehreinnahmen vor allem im Bereich Offene Jugendarbeit Zentrum.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT</b>			
<b>401 Sekretariat und Dienste</b>			
401.301	64'300		Mehraufwand aufgrund von Personalmutationen.
401.318		53'000	Minderaufwand infolge Sparmassnahmen bei der Aktion „Gemeinsam mit Respekt“.
401.436	2'400		Weniger Rückerstattungen von Kinder- und Ausbildungszulagen.
<b>4090 Gesundheit</b>			
4090.36106	1'600'000		Gemeindeanteil Restfinanzierung stationär seit 2014 bei 100 Prozent. Im Voranschlag 2014 mussten aufgrund der Verschiebung des Stichtages nur zehn Monate budgetiert werden. Im Finanzplan 2015 rechneten wir daher für zwölf Monate mit CHF 13.57 Mio. Doch da seit 01.01.2014 die Zuordnung der Restfinanzierungsaufwendungen für stationäre Pflege (im Heim) nicht mehr mit Durchschnittspauschalen, sondern nach den effektiven Kosten, die pro Heimbewohner/in, der/die einer bestimmten Gemeinde zuzuordnen ist, abgerechnet wird, zeichnet sich eine Entlastung der Stadt ab: Der neue Modus bringt eine finanzielle Entlastung der Stadt, denn die Zahlen aus dem 1. Halbjahr 2014 deuten darauf hin, dass die Heimbewohnenden, die aus der Stadt St.Gallen stammen, in ihrer Gesamtheit weniger stark pflegebedürftig sind als der kantonale Durchschnitt. Dies ist plausibel, da wir aus früheren Erhebungen wissen, dass bis zu 400 Heimplätze in St.Gallen von Personen belegt sind, die keinen oder nur einen geringen Pflegebedarf aufweisen. Die budgetierten CHF 12.5 Mio. für 2015 sind hochgerechnet aus den Daten für das erste Halbjahr 2014 und beinhalten ausserdem eine „Demografie-Reserve“ von fünf Prozent.
4090.36590		145'000	Restfinanzierung der hauswirtschaftlichen Leistungen von Spitex, Pro Senectute und HED: Mengenprognose 2015 kombiniert mit Sparvorgabe von CHF 1.00 pro Leistungsstunde resp. Tarifierhöhung bei der Pro Senectute und Einführung einer Wegpauschale bei reinen Hauswirtschaftseinsätzen der Spitex per 2015.
4090.36591		235'000	Restfinanzierung der ambulanten Pflegeleistungen der Spitex: Mengenprognose 2015 kombiniert mit Sparvorgabe von CHF 1.00 pro Leistungsstunde sowie höheren Einnahmen aus der 20-prozentigen Patientenbeteiligung als für das Budget 2014 kalkuliert.
4090.36593	47'500		Ein separater Tarif für die Akut- und Übergangspflege wurde per 2011 mit der Pflegefinanzierung eingeführt. Nachdem

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			<p>sie in den ersten Jahren von den Spitalärztinnen und -ärzten nur sehr selten verschrieben wurde, haben mit dem Bekanntheitsgrad dieses Instruments die Verordnungen inzwischen deutlich zugenommen. Menge wurde aus den bereits vorhandenen Zahlen von 2014 hochgerechnet.</p>
<b>4091 Soziale Wohlfahrt</b>			
4091.36547	70'000		Mehr Aufenthaltstage von Frauen und Kindern aus der Stadt St.Gallen.
4091.36599	73'000		<p>Wie die Zahlen aus dem Jahre 2013 zeigen, ist der Finanzierungsanteil durch Elternbeiträge gegenüber den Vorjahren gesunken. Grund dafür sind einerseits die spezifischen Betreuungsmodelle, die einen höheren städtischen Beitrag erfordern, aber auch Anpassungen im Subventionierungssystem per 2013, welche Familien mit geringem Einkommen begünstigen. Ebenfalls sind die durchschnittlichen Öffnungszeiten der Kinderkrippen sowie die Anzahl der Öffnungstage pro Jahr angestiegen – immer weniger Kinderkrippen schliessen ihr Angebot während den Schulferien im Sommer und sind aufgrund dessen an deutlich mehr Tagen pro Jahr geöffnet. Diese Anpassungen führten zu höheren Kosten für die Stadt St.Gallen. Das Amt für Gesellschaftsfragen geht davon aus, dass die dargelegten Veränderungen auch in den nächsten Jahren Auswirkungen auf den städtischen Anteil haben werden.</p>
<b>410 Sozialamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
410.301	295'200		<p>Die Abteilung Berufsbeistandschaft ist dringend auf einen Personalausbau angewiesen. Im Jahr 2013 ist die Zahl der Kindes- und Erwachsenenschutzmandate in der Stadt um 25.8 Prozent gestiegen. Glücklicherweise konnten neue private Beiständinnen und Beistände gewonnen werden, so dass nicht alle Mandate von Berufsbeiständen übernommen werden müssen. Die komplexen Mandate und die Kindes- und Erwachsenenschutzfälle werden aber überwiegend professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übertragen, womit diese mit vielen neuen und anspruchsvolleren Mandaten konfrontiert sind. In einem ersten Schritt sollen deshalb zwei zusätzliche Stellen (Berufsbeistandschaft und Sachbearbeitung) per 2015 geschaffen werden, weitere zwei bis drei Stellen sind voraussichtlich 2016 nötig.</p>
410.392	536'200		<p>Mehraufwand, da die Informatikdienste St.Gallen (IDS) und die Stadtkanzlei ab dem 01.01.2014 ihren Aufwand (Dienstleistungen/Büroautomation, Hardware Nutzung/Wartung, Druck- und Kopiergeräte, Netzwerk und IP-Telefonie) teilweise den Dienststellen verrechnen, wobei 99 Prozent dieser Position auf IDS-Dienstleistungen entfallen.</p>

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>411 Sozialhilfe</b>			
411.366	3'912'000		<p>Die Fallzahlen in der Sozialhilfe nehmen weiterhin zu. Vor allem für Klientinnen und Klienten, die über mehrere Jahre von der Sozialhilfe abhängig sind, wird die Ablösung immer schwieriger. Eine deutliche Fallzunahme ist bei den Asylsuchenden und Flüchtlingen zu verzeichnen, wobei diese Kosten zu einem grossen Teil vom Bund refinanziert werden (Konto 411.450). Kostentreibend wirken aber auch Platzierungskosten, welche die Gemeinden via Sozialhilfe übernehmen müssen. Die steigende Zahl an fremdplatzierten Kindern ist nicht zuletzt Folge des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts, welches zu deutlich mehr Gefährdungsmeldungen geführt hat. Ist eine Fremdplatzierung nach sorgfältiger Prüfung durch die KES-Behörde unumgänglich, so trägt die Stadt oft die Kosten, weil die Heime und Pflegefamilien professioneller und teurer werden, die Eltern diese Kosten nicht tragen können und die Gemeinden mit dem vom Kanton beschlossenen neuen Kostenteiler bei IVSE-Heimen (IVSE - Interkantonale Vereinbarung über Soziale Einrichtungen) zwei Drittel der Kosten übernehmen müssen (siehe auch Konto 412.366 und 412.390). Als Sparmassnahme werden keine ergänzenden Beiträge an Wohnnebenkosten über die Maxima gemäss den städtischen Mietzinsrichtlinien in der Sozialhilfe mehr gewährt. Dies führt zu Kosteneinsparungen in der Höhe von ca. CHF 230'000 pro Jahr. Ferner werden weitere zehn Arbeitsintegrationsplätze gestrichen, was zu einer zusätzlichen Einsparung von CHF 100'000 pro Jahr führt.</p>
411.450	420'000		<p>Die Zahl der Asylbewerberinnen und -bewerber und anerkannten Flüchtlinge nahm im Jahr 2014 deutlich zu. Entsprechend steigt die Zahl der unterstützten Personen in diesem Bereich. Diese Kosten werden in den ersten fünf Jahren (respektive sieben Jahren, je nach Status der Klientel) vom Bund refinanziert.</p>
411.452		270'000	<p>Der Kantonsrat hat das Sozialhilfegesetz im Spätherbst 2013 per 01.01.2014 angepasst. Die innerkantonalen Rückerstattungen der Heimatgemeinden an die Sozialhilfeausgaben während der ersten zwei Jahre entfallen (werden aber teilweise mit dem soziodemographischen Lastenausgleich abgegolten). Dies führt bei der Sozialhilfe zu Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 470'000. Die interkantonalen Rückerstattungen gemäss ZUG (Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger) sind dafür gestiegen, was zu Mehreinnahmen in der Höhe von CHF 200'000 führt. Diese interkantonalen Rückerstattungen fallen im Jahr 2017 jedoch ebenfalls dahin (Anpassung des ZUG). Faktisch bedeutet die Zunahme der interkantonalen Rückerstattungen aber nichts anderes, als dass die Zahl der Neuzuzügerinnen</p>

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			und Neuzuzüger, welche in den ersten zwei Jahren auf Sozialhilfe angewiesen sind, deutlich gestiegen ist.
<b>412 Verschiedene Beiträge an Private</b>			
412.366		117'000	Die Beiträge an Krankenkassenprämien und Selbstbehalte gemäss KVG fielen 2013 und in der ersten Hälfte des Jahres 2014 deutlich tiefer aus als budgetiert. Entsprechend wurde für 2015 eine halbe Million Franken weniger budgetiert. Auch die Beiträge an Kinderalimente sind leicht rückläufig (-CHF 200'000). Die ungedeckten Auslagen für Klientinnen und Klienten konnten ferner signifikant reduziert werden. Dafür steigen die Beiträge an Heimplatzierungen gemäss IVSE um etwa CHF 700'000 (siehe auch Begründung Konto 411.366).
412.390	275'500		Die vom Wohnheim für Kinder der Stadt St.Gallen verrechneten Beiträge steigen aufgrund des neuen Kostenteilers bei IVSE-Heimen deutlich an (siehe Begründung 411.366).
412.436	80'000		Die Rückerstattungen an Mutterschaftsbeiträge sind rückläufig (-CHF 20'000). Die Rückerstattungen an Heimkosten gemäss IVSE fallen um CHF 60'000 tiefer aus.
412.451	100'000		Mit den tieferen Beiträgen an Krankenkassenprämien und Selbstbehalte (siehe Konto 412.366) sinken auch die Rückerstattungen des Kantons.
<b>413 KES-Behörde</b>			
413.301	164'000		Die KES-Behörde (KES-Kindes- und Erwachsenenschutz) wurde 2013 aufgrund der total 2'070 Mandate per 31.12.2012 mit 2'100 Stellenprozenten dotiert. Dies entspricht der damaligen Empfehlung der VSGP Arbeitsgruppe (VSGP - Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten) und liegt tiefer als die Empfehlung der KOKES (Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz). Die Stellen wurden erst nach und nach besetzt und sind im September 2014 fast ausgeschöpft. Die Zahl der KES-Fälle ist aber per 31.12.2013 auf 2'447 gestiegen und übertrifft inzwischen deutlich 2'500. Um die vielen Gefährdungsmeldungen zu prüfen und die Arbeitslast zu bewältigen, ist ein Ausbau um zwei Stellen nötig. Sollte sich die Fallzahl nicht stabilisieren, wäre ein weiterer Stellenausbau im Jahr 2016 ins Auge zu fassen.
413.311	5'500		Für die zwei beantragten neuen Stellen braucht es zwei zusätzliche Büroarbeitsplätze.
413.365		72'500	Die Kosten an das Kinderschutzzentrum IN VIA werden nicht mehr zur Hälfte über die KES-Regionen verrechnet, sondern direkt den Gemeinden in Rechnung gestellt.



Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
413.390		143'800	Die von den IDS verrechneten Informatikkosten werden nicht mehr über Konto 413.390 verbucht, sondern über das Konto 413.392. Sie fallen 2015 etwas tiefer aus.
413.392	129'100		Siehe vorangehende Erklärung zum Konto 413.390.
413.436	5'400		Die Lohnrückerstattungen fallen gemäss Berechnung des Personalamts tiefer aus.
<b>414 Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben</b>			
414.301		30'200	Aufgrund von personellen Änderungen fallen die Lohnkosten tiefer aus.
414.432		35'000	Die Klientinnen und Klienten der Grünhalde waren in den letzten 18 Monaten häufiger in der Lage, Beiträge an die Unterbringung zu leisten. Konkret handelt es sich meist um Rentenbeiträge aus Sozialversicherungsleistungen.
414.436	4'800		Die Lohnrückerstattungen fallen gemäss Berechnung des Personalamts tiefer aus.
<b>430 Polizeidienst</b>			
430.301		46'300	Der geringere Aufwand resultiert aus den Mutationsgewinnen der personellen Abgänge.
430.310	15'500		Die Mehrkosten entstehen aus dem erhöhten Bedarf bei den Drucksachen und Formularen. Etliche Formulare und Prospekte müssen neuen Regelungen und neuen personellen Besetzungen (z.B. Quartierarbeit) angepasst werden.
430.318		160'400	Neu kann die Stadtpolizei Fahrzeughalterdaten über e-Autoindex beziehen. Dabei können Einsparungen von CHF 50'000 erzielt werden. Im Rahmen der Sparbemühungen wird auf Dienstleistungen Dritter in der Höhe von CHF 51'000 verzichtet (Bewachung Drei Weieren, Mobiltoiletten bei Fussballspielen). Entlastend auf das Budget wirkt sich auch der Wegfall der Aufwendungen für den für 2014 budgetierten Tag der Sicherheit sowie für die Montage von Steckdosen für Geschwindigkeitsanzeigetafeln (CHF 34'400) aus. Dem Minderaufwand bei den Telefon- und Regalgebühren in der Höhe von CHF 32'500 steht ein Mehraufwand bei den Versicherungen und Kreditkartenkommisionen von CHF 6'600 gegenüber.
430.392	1'331'500		Ab 2015 werden die Aufwendungen der IDS der Stadtpolizei intern verrechnet.
430.410	39'100		Die Begrenzung der A-Taxis auf 145 Fahrzeuge ergibt eine Einnahmereduktion von CHF 19'100, da zurückgegebene Konzessionen nicht weiter vergeben werden. Da der Bedarf

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			an Plakatwerbung rückläufig ist, muss mit geringeren Erträgen bei den Konzessionsgebühren für das Anbringen von Plakaten gerechnet werden (CHF 20'000).
430.431		68'400	Vor allem Mehreinnahmen der periodisch (alle zwei Jahre) anstehenden Erneuerungen der Bewilligungen zur Verkürzung der Schliessungszeiten.
430.434		52'800	In verschiedenen Positionen wurden die zu erwartenden Einnahmen den Erträgen der Rechnung 2013 angepasst. Den Mehreinnahmen von CHF 54'400 (Vergütung von Tatbestandsaufnahmen, Dienstfahrten, polizeilichen Funktionen) und CHF 3'400 für die Vergütung von Strassensignalisationen stehen Mindereinnahmen von CHF 5'000 für die Vergütung der Alarmanlagenanschlüsse gegenüber.
430.436		42'000	Es kann mit Mehrerträgen von CHF 30'000 für Lohnrückerstattungen (Ausbildungszulagen, Kinderzulagen und anderen Versicherungsleistungen) sowie Rückerstattungen für beschädigte Signale und allgemeine Sachbeschädigungen (CHF 12'000) gerechnet werden.
430.451		1'020'000	Es konnte für die übertragenen kantonalen Aufgaben eine um CHF 1'000'000 höhere Abgeltung vereinbart werden. Weitere CHF 20'000 können aus der Rückerstattung für die Schwerverkehrskontrollen erwartet werden.
<b>431 Marktpolizei</b>			
431.330	3'000		Betreffend Debitorenverlust erfolgte eine Anpassung an die Rechnungen der Vorjahre.
431.434	181'700		Weniger Verkaufsstände auf dem Obst- und Gemüsemarkt. Zudem wurde die ursprünglich für das Jahr 2014 vorgesehene Gebührenerhöhung für den Jahrmarkt und Schaustellungen noch nicht umgesetzt.
<b>438 Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser</b>			
438.311		42'000	Im Jahr 2015 ist keine Ersatzbeschaffung eines Dienstfahrzeuges budgetiert.
438.315		95'000	Im Budget 2014 ist der Ersatz der Schrankenanlage Parkplatz Spelterini enthalten. Diese Kosten entfallen 2015.
438.318		57'500	Auch in dieser Kontoposition wirkt sich der Bezug von Fahrzeughalterdaten über e-Autoindex entsprechend aus (vergleiche 430.318). Es sind Einsparungen von CHF 55'000 zu erwarten. Weitere CHF 2'500 können bei den Telefongebühren eingespart werden. Dies aufgrund der Erfahrungen aus der Rechnung 2013.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
438.380	590'100		Aufgrund des besseren Ertragsüberschusses kann mit einer höheren Einlage gerechnet werden.
438.434		390'000	Da sich die Aufhebung der Parkplätze im Stadtzentrum verzögern wird, konnten die zu erwartenden Erträge um CHF 150'000 erhöht werden. Auch zeigte die Rechnung 2013 auf, dass bei verschiedensten Parkplätzen und Parkieranlagen mit höheren Einnahmen gerechnet werden kann (CHF 170'000). Dies als direkte Folge der Harmonisierung der Parkiergebühren. Weitere CHF 70'000 werden durch die Verrechnung der Reservationsflächen EBZ erwartet.
438.436		59'200	Es wird mit höheren Lohnrückerstattungen (Ausbildungszulagen, Kinderzulagen und andere Versicherungsleistungen) von CHF 9'200 gerechnet. Weitere CHF 50'000 sind aufgrund der Gebührenanpassung betreffend Sonderparkierung auf dem Breitfeld (Open Air, CSIO, OLMA) zu erwarten.
<b>440 Dienste Feuerwehr und Zivilschutz</b>			
440.311	19'000		Mehraufwand infolge neuem Konto „Anschaffungen von Informatikgeräten“ (CHF 20'000), dafür Minderaufwand für IT-Dienstleistungen (siehe Konto 440.318). Minderaufwand für Betriebsmobiliar, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Bereich Logistik (CHF 1'000).
440.313		50'500	Minderaufwand für Aufklärung und Werbung (CHF 2'000) und für Verbrauchsmaterial für Arbeiten für Dritte/Handel (CHF 48'500).
440.318		30'300	Mehraufwand für Honorare und Gutachten (CHF 8'000) und Kehrlichtbeseitigung (CHF 1'000). Minderaufwand bei Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 15'000), Versicherungsprämien (CHF 2'000) und IT-Dienstleistungen (CHF 22'000).
440.390		148'500	Weniger verrechneter Aufwand für Containerleerungen (CHF 1'000) und verrechneter Informatikaufwand von den IDS (CHF 148'000). Siehe auch Begründung zu Konto 440.392. Dafür mehr verrechneter Aufwand von der Milizfeuerwehr (CHF 500).
440.392	118'100		Mehr verrechneter Informatikaufwand von den IDS (CHF 116'100). Siehe auch Begründung zu Konto 440.390. Zudem Mehraufwand infolge verrechnetem Aufwand von der Stadtkanzlei (CHF 2'000).
440.434	51'400		Mehrertrag für Vergütungen Dritter für die Benützung der Grossunterkunft Schönau (CHF 8'000). Demgegenüber Mindererträge an Vergütungen Dritter für die Benützung der Zivilschutzanlagen (CHF 3'000), Ausleihgebühren (CHF 500) und Dienstleistungen für Dritte/Handel (CHF 55'900).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
440.450	4'000		Infolge Aufhebung von Zivilschutzanlagen weniger Rückerstattungen des Bundes für den Unterhalt von Zivilschutzanlagen (CHF 8'000). Mehrertrag an Rückerstattungen des Bundes für die Grossunterkunft Schönau (CHF 4'000).
<b>441 Feuerwehr</b>			
441.301	47'300		Mehraufwand bei der Berufs- und Milizfeuerwehr für Leistungsprämien (CHF 7'000) sowie höhere Lohnkosten bei der Milizfeuerwehr (CHF 92'600). Demgegenüber geringere Lohn- und Soldkosten bei der Berufsfeuerwehr (CHF 52'300).
441.309	44'500		Höhere Kurskosten bei der Berufsfeuerwehr, da mehr Mitarbeiter die Ausbildung an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe absolvieren (CHF 47'500). Minderaufwand beim übrigen Personalaufwand der Milizfeuerwehr (CHF 3'000).
441.312	34'000		Höhere Kosten für Wasser und Strom (CHF 13'000) sowie für Gas (CHF 21'000).
441.318	97'700		Mehraufwand infolge neuem Konto „Von den Stadtwerken verrechneter Aufwand für Hydrantennetz/-wartung“ (CHF 100'000) und höhere Motorfahrzeuggebühren und Versicherungsprämien bei der Milizfeuerwehr (CHF 5'000). Dafür weniger Telefongebühren (CHF 2'800), Motorfahrzeuggebühren und Versicherungsprämien bei der Berufsfeuerwehr (CHF 4'000) und Assekuranzprämien (CHF 500).
441.398	216'000		Höhere Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens (CHF 5'000) und auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen der Berufsfeuerwehr (CHF 211'000).
441.434	97'100		Infolge Kündigung der Leistungsvereinbarung seitens der SBB keine Entschädigung mehr für die Verstärkung des Lösch- und Rettungszuges (CHF 100'000), weniger Vergütungen für die Feuermeldeanlagen (CHF 3'000) und geringerer Beitrag des Airports Altenrhein an den Sanitätszug der Milizfeuerwehr (CHF 1'100). Demgegenüber Mehrerträge für Dienstleistungen für Dritte (CHF 2'900) und aus Vergütungen für Sicherheitswachen der Milizfeuerwehr (CHF 4'000).
441.480		478'300	Entnahme aus dem Ausgleichskonto aufgrund Gesamtbudget der Feuerwehr.
<b>442 Zivilschutz</b>			
442.391		119'900	Aufgrund geringerem Aufwandüberschuss des Bereichs Dienste weniger intern verrechneter Aufwand an die RZSO St.Gallen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			<b>450 Amt für Gesellschaftsfragen; Verwaltung der Dienststelle</b>
450.310	6'600		Diverse kleinere Verschiebungen in den zahlreichen Unterkonti, z.T. Minder-, z.T. Mehraufwand. Grösste Mehrausgabe bei der Kommission für Gender- und Familienfragen (KGFF) für eine (einmalige) Buchung des „Lohnmobils“ für einen geplanten Anlass (CHF 9'000), dafür z.B. Minderausgaben von CHF 5'000 für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Publikationen.
			<b>451 AHV-Zweigstelle</b>
451.451	125'000		Tiefere Abgeltung der SVA für Leistungen der kommunalen AHV-Zweigstellen.
			<b>452 Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz</b>
452.452	277'800		Weniger Belegungstage von Kindern aus anderen Gemeinden im Kanton St.Gallen.
452.490		301'900	Mehr Belegungstage von Kindern aus der Stadt St.Gallen.
			<b>453 Wohnheim für Betagte Riedererholz</b>
453.311	10'000		Ablösung des Werbe-Mietvertrages des Fahrzeugs für Personentransporte (Übernahme des Fahrzeugs).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

## 5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

### 500 Sekretariat und Dienste

500.311	25'000		Im Jahr 2015 werden die Technischen Betriebe eine neue Direktorin oder einen neuen Direktor erhalten. Das aktuelle Mobiliar im Büro des Direktors befindet sich in Privatbesitz. Eine Neuausrüstung ist unabdingbar.
---------	--------	--	--

### 502 Ergebnisse der verwaltungseigenen Unternehmungen

502.426	5'000'000		Tiefere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen. Die Ablieferung im Vorjahr wurde im Zusammenhang mit den Massnahmen Fit13 <sup>plus</sup> deutlich über der effektiven Ertragskraft der sgsw budgetiert. Eine Korrektur nach unten war unumgänglich.
---------	-----------	--	---

### 5020 Elektrizitätsversorgung

5020.4260	4'500'000		Tiefere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen aus dem Bereich Elektrizitätsversorgung.
-----------	-----------	--	--

### 5021 Erdgasversorgung

5021.4260	500'000		Tiefere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen aus dem Bereich Gasversorgung.
-----------	---------	--	--

### 510 Entsorgung St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle

510.311	6'000		Durch Verschiebungen von Arbeitsplätzen werden zusätzliche Büromobilien benötigt, zum Beispiel zusätzliche Schränke.
---------	-------	--	--

510.392	307'200		Neu werden die gesamten IT-Kosten auf dem Konto 510.3920 belastet und die Verrechnung an die anderen Stellen auf dem Konto 510.4909 weiter verrechnet. Bis anhin liefen die Be- und Entlastungen auf dem Konto 510.3920.
---------	---------	--	--

510.490		241'800	Neu werden die gesamten IT-Kosten auf dem Konto 510.3920 belastet und die Verrechnung an die anderen Stellen auf dem Konto 510.4909 weiter verrechnet. Bis anhin liefen die Be- und Entlastungen auf dem Konto 510.3920.
---------	--	---------	--

### 511 Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen

511.301	38'200		Die Kostenminderung wird durch die Einsparung beim Personal erzielt.
---------	--------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
511.311	130'000		Altersbedingt muss ein Fahrzeug für die Sammelstellenreinigung ersetzt werden. Für die Altmetallsammlung muss ein neues Fahrzeug beschafft werden.
511.318	175'000		Die Verrechnung der Papiersammlung wurde netto verbucht, das heisst, dass der Aufwand und Ertrag auf dem gleichen Konto verbucht wurden. Neu werden Aufwand und Ertrag auf separaten Konten verbucht.
511.319	10'000		Die Vorsteuerkürzung wurde zeitversetzt verbucht, weshalb im Vorjahr tiefere Kosten angefallen sind.
511.380		406'500	Tieferer Betrag aufgrund des Geschäftsergebnisses.
511.434	110'000		Die Gebühren wurden auf das Niveau der Vorjahre angepasst.
<b>512 Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel</b>			
512.314	60'000		Im Jahre 2014 fallen wieder Kosten für Belagsarbeiten in der Zufahrt an.
512.318	50'000		Anhand der budgetierten Tonnagen fallen die Inkonvenienzentschädigungen höher aus als im Vorjahr.
512.380		450'300	Tieferer Betrag aufgrund des Geschäftsergebnisses.
512.398		550'000	Die Investitionen wurden direkt belastet, weshalb keine Abschreibungen verrechnet werden.
512.434	1'197'000		Die Anlieferungen werden im Jahre 2015 nicht mehr auf dem hohen Niveau bleiben, weshalb tiefere Gebühren budgetiert wurden.
<b>513 Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz</b>			
513.311	71'000		Altersbedingt muss ein Fahrzeug ersetzt werden.
513.314		110'500	Der Aufwand wurde für das Jahr 2015 auf ein Minimum reduziert.
513.315	96'500		Der Ersatz der Rohrleitung RLB verursacht Mehrkosten.
513.318	159'400		Die geplanten Projekte Mikroverunreinigung und Sanierung 4. Etappe wurden budgetiert und verursachen höhere Kosten.
513.319	130'200		Die Vorsteuerkürzung wurde zeitversetzt verbucht, weshalb im Vorjahr tiefere Kosten angefallen sind.
513.380		656'500	Aufgrund des Geschäftsergebnisses.
513.427	19'400		Der Wegfall eines Mietvertrages ergibt tiefere Erträge.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
513.434	230'100		Die Gebäudebeiträge werden im Jahre 2015 nicht mehr auf dem hohen Niveau des Vorjahres anfallen.
513.435		88'000	Die Vergütung KEV für die Ableitung ARA Hofen - Bodensee sowie ARA Au wird höhere Erträge generieren.
513.438	50'000		Die Ableitung ARA Hofen-Bodensee ist abgeschlossen, weshalb tiefere Eigenleistungen anfallen.
513.480		31'100	Aufgrund des Geschäftsergebnisses.
<b>514 Tierkörpersammlung</b>			
514.313	39'000		Die Kühlanlage muss dringend ersetzt werden und verursacht Mehrkosten.
514.480		40'500	Höherer Betrag aufgrund des sich eingestellten Geschäftsergebnisses.
<b>52 Amt für Umwelt und Energie</b>			
52.301		627'800	Als Massnahme aus Fit13 <sup>plus</sup> werden die Personalkosten, die im Zusammenhang mit der Energieberatung oder der Energiefondsverwaltung stehen, über den Energiefonds finanziert. Dies entlastet den allgemeinen Steuerhaushalt. Die Rechtsgrundlage dazu ist Art. 4 Abs. 4 Energiefondsreglement.
52.365	390'000		Infolge Aufstockung des Energiefonds auf CHF 3.9 Mio. wird entsprechend mehr budgetiert, sodass weiterhin mindestens 80 Prozent des Energiefondsbudgets für die Förderung von Massnahmen Dritter zur Verfügung steht.
52.392	106'100		Gemäss Beschluss des Stadtrates werden neu die Kosten für Papier und Informatikdienstleistungen an die Dienststellen überwält.
52.436		400'200	Siehe Begründung zu Konto 52.365. Die Differenz von CHF 10'000 zu den CHF 390'000 im Konto 52.365 entstand im Finanzplan aufgrund einer falschen Kontozuteilung und wird mit diesem Budget korrigiert. Und für die Rückerstattung von privaten Telefongebühren, vorwiegend Mobiles, werden CHF 200 mehr budgetiert.
52.440	75'000		Die Rückerstattung der CO <sub>2</sub> -Abgabe hängt vom Verlauf der Einnahmen aus dem Brennstoffverkauf bzw. -verbrauch ab und ist nicht planbar. Beeinflusst wird sie einerseits durch den Verlauf der Konjunktur, aber auch durch den Verbrauch an Brennstoffen, der – ganz im Sinne des Energiekonzepts 2050 - laufend zurückgeht und damit auch die Erträge aus der CO <sub>2</sub> -Abgabe. Zudem können bei Bedarf aus der CO <sub>2</sub> -Abgabe Mittel für das Förderprogramm des Bundes abgezweigt werden, was die Höhe dieses Betrages noch unsi-



---

Konto Nr.	Mehraufwand	Minderaufwand	Text
	Minderertrag	Mehrertrag	

cherer macht. Aus diesen Gründen müssen die Erträge auf dieses Konto erheblich tiefer budgetiert werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>600 Sekretariat und Dienste</b>			
600.436	6'600		Lohnrückerstattung infolge Militärdienst entfällt.
602.301		33'600	Die Lohnkosten für eine pensionierte Mitarbeiterin wurden irrtümlicherweise nochmals budgetiert.
<b>610 Tiefbauamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
610.315	5'000		Mehrkosten für die Verkehrsmodellierung.
610.318	94'500		Mehrkosten für Planungs- und Projektierungsaufträge (CHF 20'000) und den Betrieb der Velostation (CHF 75'000).
610.434		33'000	Die Einnahmen der Velostation wurden bisher einem IR-Konto gutgeschrieben.
610.438	50'000		Der budgetierte Betrag von CHF 700'000 entspricht dem voraussichtlichen Mittelwert der in den nächsten Jahren erzielbaren Eigenleistungen.
<b>611 Strasseninspektorat</b>			
611.301	34'400		Individuelle Lohnerhöhungen durch Stufenanstiege und Beförderungen.
611.312	12'000		Mehrbedarf an Strom für neue Lichtsignalanlagen und die westlichen Bahnhofzugänge.
611.314	78'000		Mutmasslicher städtischer Anteil an den Kosten für den Unterhalt und die Reinigung der Personenunterführung West beim Bahnhof.
611.318	39'000		Mehrkosten für Winterdienst Leistungen Dritter.
611.392	323'200		Kosten für Informatikdienstleistungen und digitale Telefonie werden neu den Dienststellen belastet.
611.434		327'000	Mehrertrag aus verrechneten Leistungen für Instandstellungsarbeiten an Strassen im Zusammenhang mit dem Ausbau des FTTH- und des Fernwärmenetzes sowie aus Abgeltungen für die Benützung des öffentlichen Raumes.
611.438	25'000		Tiefere Belastungen von Eigenleistungen für Tiefbauten infolge verändertem Bezugsverhalten der Besteller.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>614 Baulicher Unterhalt</b>			
614.314	250'000		Für Unterhaltsarbeiten inkl. Tempo 30 Massnahmen fallen jährlich Kosten von ca. CHF 2.5 Mio. an. Aus Spargründen wurde der Budgetwert per 2014 massiv gekürzt und soll nun – um einen Unterhaltsstau zu vermeiden – wieder schrittweise angehoben werden.
<b>616 Öffentlicher Verkehr</b>			
616.361		1'430'000	Aufgrund höherer Einnahmen und des dank betrieblicher Massnahmen tieferen Aufwandes der Transportunternehmungen sinken die ungedeckten Kosten. Zudem sind höhere Bundesbeiträge zu erwarten.
616.363		1'089'000	Aufgrund höherer Einnahmen und des dank betrieblicher Massnahmen tieferen Aufwandes der Transportunternehmungen sinken die ungedeckten Kosten.
616.436	160'000		Wegen der seit Januar 2014 geltenden neuen gesetzlichen Grundlage müssen die Beiträge für verkehrsrelevante Einrichtungen mit den Betreibern der Einkaufszentren neu ausgehandelt werden, was sich als schwieriger als erwartet erweist.
<b>621 Öffentliche Gebäude</b>			
621.309	2'400		Beteiligung an den Kosten für die Weiterbildung von zwei Mitarbeitenden im Hausdienst.
621.311	5'000		Ersatz Brötlibar in den Personalräumen sowie Beamer in der Abdankungskapelle Friedhof Feldli.
621.314		60'000	Reduktion in Folge Sparmassnahmen.
621.316		47'000	Übertrag der Freihandbibliothek zur Direktion Schule und Sport. Die Mieten für die Teilräume (Notenstein und GHG) werden neu dem Konto 624.3160 belastet.
621.434	5'000		Anpassungen aufgrund der Einnahmen 2012/2013.
621.435		250'000	Einnahmen für den Verkauf von Werbeflächen in den Buswartehallen unter Vorbehalt, dass die Zuständigkeit von der VBSG an das HBA übertragen wird.
<b>624 Schulgebäude</b>			
624.312	94'600		Aufgrund von Schwankungen und Energiepreissteigerungen werden höhere Brennstoffkosten erwartet.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
624.313	10'000		Anpassungen Budget aufgrund Rechnungsergebnis.
624.314	149'100		Verschiebung von Investitionen haben Mehraufwendungen im Gebäudeunterhalt zur Folge.
624.316	160'400		Mietzinsmehraufwand für die Bibliothek Hauptpost (+CHF 131'000) und die Teilräume der Freihandbibliothek (vgl. Konto 621.3160).
624.427	37'900		Kündigung Mietvertrag Büro St.Gallen-Bodensee-Tourismus an der Gallusstrasse 11 (-CHF 18'000) sowie Wegfall Mieteinnahmen einer Hauswartwohnung.
624.490		144'600	Durch erhöhten Aufwand bei den Unterhaltsmassnahmen ergibt sich auch ein Mehrertrag bei der internen Verrechnung.
<b>625 Sportgebäude</b>			
625.427	11'900		Wegzug Platzwart Gründenmoos (-CHF 13'500) sowie Anpassung der Mieten Reithalle.
<b>630 Gartenbauamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
630.301		36'600	Neubesetzungen von Stellen mit jüngeren Arbeitnehmern mit tieferem Salär.
<b>631 Fahrzeuge, Maschinen und Werkstätten</b>			
631.311		52'000	Ersatz des Transporters Baugruppe wegen Sparmassnahmen verschoben.
<b>632 Öffentliche Anlagen</b>			
632.309	2'400		Zusatzkurse für neuen Lastwagenchauffeur-Stv.
<b>634 Botanischer Garten</b>			
634.436	6'000		Weniger Rückerstattungen von Kinder- und Ausbildungszulagen.
<b>635 Friedhöfe</b>			
635.309	3'500		Weiterbildung für Friedhof-Leiter und Stv.
635.434		50'000	Vermeehrt Bestattungen in Urnengräbern und Gemeinschaftsgräbern mit Schriftsockeln.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>640 Liegenschaftenamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
640.301		101'300	Die Stelle des Mitte 2013 ausgetretenen vollamtlichen Hauswarts wurde nicht mehr besetzt. Weiter sind neu eingetretene Mitarbeiter/innen tiefer eingestuft als ihre Vorgänger/innen.
640.436	2'900		Tiefere Rückerstattung von Kinderzulagen (weniger anspruchsberechtigte Kinder).
640.439	29'000		Das Verwaltungshonorar aus den Heiz- und Nebenkostenabrechnungen (hängt von den abgerechneten Kosten ab) wurde zu optimistisch geschätzt.
<b>641 Wohn- und Geschäftsliegenschaften</b>			
641.312		45'000	Der Aufwand für Energieträger in Liegenschaften ohne Abrechnung bzw. mit Pauschalen wurde an die Rechnung 2013 angeglichen. Die Ausgaben hängen stark von den Energiepreisen und den Temperaturen ab.
641.314		105'500	Der Unterhaltsaufwand wurde ohne grosse Reserven kalkuliert. Gewisse Arbeiten wurden zurückgestellt.
641.319		35'000	Die Leerstandskosten wurden an die Rechnung 2013 angeglichen. Es werden keine aussergewöhnlichen Sanierungsleerstände erwartet.
641.330	5'000		Aufgrund der hohen Debitorenverluste (Verlustscheine nach Ablauf des Pfändungsjahres) in der Rechnung 2013 wurde das Budget erhöht.
641.380		400'000	Kürzung infolge Sparmassnahmen.
641.396	180'500		Aufgrund von Zugängen und der Aktivierung von wertvermehrenden Investitionen oder Sanierungen hat sich der zu verzinsende Gesamtbuchwert der Liegenschaften erhöht.
641.424		200'000	Aufgrund von pendenten oder angedachten Geschäften (Verkauf oder Abgabe im Baurecht) könnten Buchgewinne realisiert werden.
641.439		110'000	Die Erträge (ohne Honorare) aus den Heiz- und Nebenkostenabrechnungen sowie die zu aktivierenden wertvermehrenden Investitionen wurden an die Rechnung 2013 angeglichen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>642 Landwirtschaftliche Liegenschaften</b>			
642.318	2'500		Die Honorare an Dritte (Anwälte, Behörden [Bewilligungen, Verfügungen]) sowie die Gebäudeversicherungsprämien wurden an die Rechnung 2013 angeglichen.
<b>643 Bauplätze</b>			
643.314		99'000	Der Unterhaltsaufwand wurde ohne grössere Reserven kalkuliert.
643.318	18'500		Die Planungs- und Projektierungskosten sowie die Gebäudeversicherungsprämien wurden an die Rechnung 2013 angeglichen. Die Planungs- und Projektierungskosten enthalten zum Beispiel Machbarkeitsabklärungen und Bewertungen.
643.423	45'200		Die Mietzinseinnahmen wurden an die Rechnung 2013 sowie die Mietzinsvorschau 2015 angeglichen.
643.424	3'000'000		Im Jahr 2013 konnten deutlich weniger Buchgewinne realisiert werden als geplant. Gewisse Projekte mussten aufgrund von Einsparungen sistiert werden. Der Betrag wurde deshalb in Richtung der Rechnung 2013 korrigiert.
<b>644 Baurechtsparzellen</b>			
644.424	4'228'300		Die Anpassung der Buchwerte von Baurechtsparzellen an die verzinsten Bodenwerte gemäss SRB Nr. 2077 vom 03.08.2010 ist abgeschlossen. Weitere Buchgewinne durch Aufwertungen oder Verkäufe sind zur Zeit nicht absehbar.
<b>645 Bodenabschnitte</b>			
645.314		57'000	Der Unterhaltsaufwand wurde ohne grössere Reserven kalkuliert.
645.424	20'000		Im Jahr 2013 wurde kein Buchgewinn aus Abgängen von Bodenabschnitten oder dem Verkauf von Strassenboden realisiert. Es sind auch keine (buchwertmässig) wesentlichen Verkäufe geplant.
645.435	4'000		Die Erträge für Holzverkäufe aus dem eigenem Wald sowie Subventionen des Kantons im Zusammenhang mit dem Jung- und Schutzwald wurden an die Rechnung 2013 angeglichen.
<b>65 Amt für Baubewilligungen</b>			
65.301		99'400	Geringere Lohnkosten infolge Kündigung.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
65.392	142'700		Neue Budgetposition: Verrechnung der ICT-Kosten.
65.431		115'000	Budgetierung auf Grund der Rechnung 2013 und anhaltend hoher Bautätigkeit.
<b>660 Vermessungsamt; Vermessung und Dienste</b>			
660.313	15'000		Die periodische Beschaffung von Marksteinen wird 2015 fällig. Das Vermarktungsmaterial wird den Verursachern jeweils weiterbelastet.
660.392	118'600		Kosten für Informatikdienstleistungen und digitale Telefonie werden neu den Dienststellen belastet.
660.431		50'000	Mehreinnahmen aufgrund der Ertragsentwicklung der vergangenen Jahre.
<b>67 Grundbuchamt</b>			
67.431	200'000		Minderertrag aufgrund der Einnahmen 2013 sowie des Halbjahresertrages 2014.
67.451		30'000	Mehrertrag infolge des grösseren Schätzungsvolumens.
<b>680 Stadtplanungsamt; Verwaltung der Dienststelle</b>			
680.301		40'200	Vakante Stelle konnte über mehrere Monate nicht besetzt werden.
<b>681 Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege</b>			
680.480		67'200	Höhere Entnahme aus dem Ausgleichskonto zur Deckung des Aufwandüberschusses.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>550 SANKT GALLER STADTWERKE</b>			
550.30100		1'827'300	Trotz geringerer Auflösung von Deckungsdifferenzen (-CHF 0.5 Mio.) resultiert aufgrund eines leichten Mehrertrags aus dem Netz (+CHF 0.2 Mio.) und höheren Erträgen aus dem Stromverkauf (+CHF 2.1 Mio.) ein Mehrertrag von CHF 1.8 Mio.
550.30200		400'000	Die Berechnungen der Erträge aus den Tarif- sowie der Vertragskunden ergeben einen gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Ertrag.
550.30381		600'000	Mit dem neuen Energiereglement wird ein fixer Betrag pro kWh Strom-Absatz erhoben und der gesamte Ertrag dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) gutgeschrieben (für 2015 sind dies 0.8 Rp./kWh; 2014 sind es 0.7 Rp./kWh).
550.30382		5'640'000	Die Erträge der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) werden auf dem Konto 550.30382 verbucht und via Konto 550.30387 der swissgrid zurückerstattet. Die sgsw sind lediglich Durchlaufstelle.
550.30386	3'900'000		Der Ausgleich an das AUE wird neu über dieses Konto stattfinden. Das Bilanzkonto Energiefonds wird 2015 aufgelöst (vgl. Bemerkung Konto 550.30381).
550.30387	5'640'000		Siehe Bemerkungen zu Konto 550.30382.
550.30400		985'000	Mehrertrag aufgrund höherem Wärme-Absatz infolge Netzausbau.
550.30902		200'000	Höherer Ertrag aus Nutzungsgebühren (Provider/City LAN/chulnetz) aus dem FTTH-Projekt.
550.30909		450'000	Mehrertrag aus Erhöhung Verrechnung an Axpo (Bereich Netz Elektrizität) sowie FLL Sunrise (Bereich Telecom).
550.34010		709'000	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter.
550.34020		91'000	Mehrertrag aus Fahrzeugleistungen aufgrund Auftrag nagra im Bereich IG (Fahrzeugpool-Permitting).
550.34040		959'000	Mehrertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen im Bereich IG infolge Aufträge nagra und Studie Kanton GR/SG.
550.34090	128'000		Tieferer Ertrag aus Verrechnung von Dienstleistungen bei den Kundenprojekten Anlagenbau des Bereichs Netz Elektrizität sowie bei den Installationen im Bereich Gas.



Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.36001		50'000	Höhere Verrechnung von Unterhalts- und Benützungsent-schädigung.
550.36002		150'000	Höhere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten.
550.36090		358'600	Höherer Ertrag aufgrund Förderbeiträgen im Bereich Innova-tion und Geothermie (IG) sowie Mehrertrag aus Verkauf Erdgastreibstoff.
550.36092		37'000	Mehrertrag aufgrund des Baufortschritts.
550.37010	2'444'000		Tiefere Leistungen für die Investitionsrechnung im Bereich Geothermie sowie Reduktion der internen Stundensätze.
550.40100	381'000		Höhere Kosten für Systemdienstleistungen für das Netz (+CHF 0.4 Mio.) bei gleichbleibenden Strombeschaffungs-kosten beim Energieverkauf.
550.40200		2'900'000	Auslaufende ölpreisindexierte Langfristverträge können mit marktbasierten Verträgen ersetzt werden, was zu tieferen Beschaffungskosten führt.
550.40320		70'000	Tieferer durch die RWSG AG verrechneter Arbeitspreis bei gleichbleibender Wassermenge.
550.40400	2'820'000		Mehraufwand infolge erhöhtem Energieankauf aufgrund höherem Wärmeabsatz und neuer Entschädigungsvergütung mit dem KHK.
550.40900	100'000		Mehraufwand für Nutzung öffentlicher Grund im Bereich Wasser.
550.41000	88'900		Leicht erhöhter Materialbedarf der Gas- und Wasserversor-gung im Bereich Installationen.
550.41100		656'100	Tieferer Materialbedarf für Kundenprojekte Anlagenbau Be-reich Netz Elektrizität sowie bei den Produktionsanlagen der Wasserversorgung.
550.44000	86'000		Mehraufwand für Ingenieurleistungen, Studien und Gutach-ten beim Bereich Netz Elektrizität (Kundenprojekte Anlagen-bau), beim Bereich Energie sowie beim Bereich IG.
550.44010	523'500		Mehraufwand infolge erhöhter Bautätigkeit bei den Gas-Installationen.
550.44020	227'000		Erhöhter Montageaufwand bei den Erdgas-Tankanlagen, bei den Kundenprojekten Beleuchtung Netz Elektrizität sowie

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			bei den Messeinrichtungen/Installationen im Bereich Wärme.
550.44030	603'600		Mehraufwand im Bereich IG für externe Arbeiten/Dienstleistungen infolge Auftragserteilung nagra.
550.50030	45'098		Mehraufwand für Treueprämien.
550.57010		90'693	Geringere Familien-, Kinder- und Geburtenzulagen.
550.57040		1'204'300	Ab 2015 werden die Teuerungszulagen nicht mehr über die Laufende Rechnung, sondern als Entnahme aus der „Rückstellung für künftige Verpflichtungen der PK“ verbucht.
550.57060		50'000	Minderaufwand für die Verzinsung der Deckungslücke der Pensionskasse.
550.58020		39'150	Minderaufwand für Kurse, Weiterbildung.
550.60100	91'700		Mehraufwand aufgrund Auftrag nagra im Bereich IG (Fahrzeugpool-Permitting; vgl. Bemerkung Konto 550.34020).
550.60110	227'600		Angleichung der budgetierten Beträge für Interne Vermietung von Kabelschutzrohren, Muffenschächten und technischen Einrichtungen des Bereichs Netz Elektrizität (Konto 550.36092) an den Bereich Telecom (Konto 550.60110).
550.60120	54'200		Externe Neuregelung Winterdienst bei den Liegenschaften Steinachstrasse 92-96 und 73-77 führt zu Mehrkosten. Ferner Mehraufwand Liegenschaft Splügenstrasse.
550.60200	67'200		Grösserer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen.
550.60205		105'000	Minderaufwand bei der Wasserversorgung für Zähler, Messgeräte sowie Zubehör.
550.60210		498'000	Minderkosten bei den Neuanschaffungen Software, bei den Ersatzbeschaffungen Hardware sowie weniger durchzuführende EDV-Projekte.
550.60220	110'000		Höherer Ersatzbedarf an Fahrzeugen gegenüber dem Vorjahr.
550.60400	125'000		Erstmalige Budgetierung der Nutzungsgebühr Glasfasernetz der Netzsteuerung Netz Elektrizität gegenüber dem Bereich Telecom (vgl. Bemerkungen Konto 550.30902).
550.60800	239'330		Erstmalige Budgetierung interner Mietkosten, Bereich Energie an die Erdgasversorgung für den Röhrenspeicher Degenu (Ertrag unter Konto 550.36090 budgetiert). Ferner Mehrkosten aufgrund Nutzungsgebühr, Glasfasernetz, Be-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			triebszentrale Gas/Wasser an Bereich Telecom (vgl. Bemerkung Konto 550.30902).
550.61100		33'100	Minderbedarf an Büromaterial und Drucksachen.
550.61110	14'200		Höhere Ersatzbeschaffung für bestehendes Mobiliar.
550.61300	89'000		Höherer Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St.Gallen aufgrund des höheren Umsatzes.
550.61400	11'000		Mehraufwand für Rechtsberatung.
550.61610	175'000		Erhöhung Förderbeiträge im Bereich Erdgasanschlüsse.
550.61900	60'000		Mehraufwand aufgrund Vorsteuerkürzung auf Umsätzen innerhalb des eigenen Gemeinwesens.
550.67000		5'776'000	Die Verlängerung der Abschreibungsdauern bei den Bereichen Netz Elektrizität und der Erdgasversorgung sowie der Wegfall der ordentlichen Abschreibungen aus dem Projekt Geothermie (voraussichtliche Vollabschreibung im 2014) führen zu Minderaufwand.
550.68501		346'000	Höherer Kapitalbedarf aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit führt insgesamt zu Mehrkosten von CHF 0.8 Mio. Der budgetierte Zinsaufwand von CHF 1.1 Mio. für das Projekt Geothermie wurde jedoch im Budget erstmals aus Transparenzgründen auf das Konto 80020 "a.o. Kapitalkosten Geothermie" verbucht (vgl. Bemerkungen unter Konto 550.80020).
550.80000	15'000		Anpassung aufgrund Erfahrungswert des Vorjahres.
550.80020	1'160'000		Die a.o. Kapitalkosten (Zinsen) des Geothermieprojektes werden aus Transparenzgründen neu unter dem separaten Konto „a.o. Kapitalkosten Geothermie“ budgetiert und verbucht (vgl. Bemerkungen unter Konto 550.68501).
550.81001	1'066'365		Im Vorjahr war ein Bezug aus der Tarifausgleichsreserve budgetiert. Die Bereichsergebnisse werden im Budget nicht mehr durch Reservebewegungen ausgeglichen.
550.81002	48'233		Im Vorjahr war ein Bezug aus der Erdgasankaufspreisreserve budgetiert. Die Bereichsergebnisse werden im Budget nicht mehr durch Reservebewegungen ausgeglichen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.81003	1'188'619		Im Vorjahr war ein Bezug aus der Tarifausgleichsreserve budgetiert. Die Bereichsergebnisse werden im Budget nicht mehr durch Reservebewegungen ausgeglichen.
550.81011		489'597	Im Vorjahr war eine Einlage in die Tarifausgleichsreserve budgetiert. Die Bereichsergebnisse werden im Budget nicht mehr durch Reservebewegungen ausgeglichen.
550.81016		3'300'000	Das Bilanzkonto Energiefonds wird 2015 aufgelöst (vgl. Bemerkung Konto 550.30381 und 550.30386).
550.81021	1'900'000		Im Vorjahr war eine Entnahme zur teilweisen Finanzierung der höheren Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen budgetiert.
550.81029	2'000'000		Im Vorjahr war eine Entnahme zur teilweisen Finanzierung der höheren Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen budgetiert.
550.81035		2'500'000	Eine Einlage wird nicht mehr budgetiert.
550.82010	4'000		Mehraufwand für den Liegenschaftsunterhalt.
550.84000		5'000'000	Tiefere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

## 56 VERKEHRSBETRIEBE

56.310		2'069'000	Das Budget 2014 wurde auf vorsichtiger Basis erstellt. Die damals getroffenen Annahmen sind nicht in dem Masse eingetroffen wie angenommen. Auch konnten aufgrund der durchgeführten Rekrutierungen verschiedene Stellen zu tieferen Löhnen, als noch 2014 budgetiert, besetzt werden. Des Weiteren wurden unter dem Einfluss von „Fit13 <sup>plus</sup> “ geplante Personalrekrutierungen, wo möglich, vorläufig aufgeschoben. Im Weiteren wurde im Laufe 2014 die Nachtreinigung von Bussen ausgeschrieben. Der Vergabeentscheid ist gefällt und die Verhandlungen laufen. Dies wird bei den Löhnen zusätzlich eine Entlastung von ca. CHF 380'000 bringen. Des Weiteren gestalten sich die Personalrekrutierungen für den Fahrdienst aufgrund des ausgetrockneten Arbeitsmarktes als sehr zäh.
56.361	344'000		Im Budget 2015 eingeplant ist eine neue Uniform für die Fahrdienstmitarbeitenden. Sie ersetzt die bekannte, inzwischen zehn Jahre alte Berufskleidung.
56.400		83'000	Minderaufwand aufgrund der Prognose der Geschäftsstelle des Tarifverbundes Ostschweiz.
56.401	73'000		Mehraufwand aufgrund der höheren Kosten der Geschäftsstelle des Tarifverbundes Ostschweiz (OTV), die die Transportunternehmen mittels Kostenanteilen mittragen.
56.404	10'000		Einkauf grössere Menge Kopier- und Druckerpapier sowie Neudruck Tickets für die VBSG-Verkaufsstellen.
56.408		59'000	Im Budget 2014 wurden rund CHF 75'000 für die Reorganisation der Werkstatt, insbesondere einen Beratungsauftrag der Firma KPMG budgetiert. Diese entfallen auf das Jahr 2015.
56.421	58'000		Höher budgetierte Kosten aus Unfall-Entschädigungen an Dritte sowie Prämien erhöhungen der Haftpflichtversicherung.
56.431		184'000	Minderaufwand aufgrund der budgetierten Kosten für die Fahrausweismixerhebung im Jahre 2014. Diese Kosten entfallen im Jahre 2015.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.441		120'000	Tieferer Baurechtszins an die Stadt St.Gallen für das VBSG-Depotgrundstück aufgrund des gesunkenen allgemeinen Zinsniveaus.
56.451		147'000	Die für 2014 budgetierten Preiserhöhungen für den Bezug von Traktionsstrom sind nicht in dem Masse eingetroffen wie befürchtet. Wir gehen davon aus, dass die Preiserhöhungen auch für 2015 moderat sein werden.
56.452	44'000		Höhere Dieselposten aufgrund eines leicht höheren budgetierten Dieselpreises.
56.453	22'000		Höhere Kosten infolge budgetierter Preiserhöhungen für den Wasserverbrauch.
56.461	1'076'000		Im Jahr 2015 sind zusätzlich zu den normalen Verschleisskosten noch zusätzlich CHF 375'000 budgetiert. Mit diesem Betrag für die Vergabe von Werkstattarbeiten an Dritte soll unseren Werkstattmitarbeitenden die Möglichkeit gegeben werden, ihre hohen Überzeitsaldi zu kompensieren. Im Weiteren wird auf das Budget 2015 die Kontogruppe 56.471 in die Gruppe 56.461 integriert.
56.471		695'000	Verschmelzung dieser Kontogruppe in die Kontogruppe 56.461.
56.501	652'000		Nebst den höheren Abschreibungen, die die Busbeschaffung im 2013 mit sich bringt, sind es im Wesentlichen folgende Positionen, die für die Budgeterhöhung verantwortlich sind: Ausrüstung Trolleybus mit Batteriepaket CHF 293'000 Projektkosten Westerweiterung Depot CHF 80'000 Sanierung Fahrleitungen CHF 90'000 Erneuerung Gleichrichter CHF 63'000 Rest Dynamische Fahrgastinfo <u>CHF 48'000</u> Summe <u>CHF 574'000</u>
56.511		158'000	Minderaufwand Zinsen aufgrund rückbezahltem Stadtdarlehen.
56.521	1'219'000		Budgetierter Erfolg 2015.
56.522		608'000	Zuweisung des Budgeterfolges 2014.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.800		796'000	Höhere Einnahmen aus dem Direkten Verkehr – insbesondere aus dem GA.
56.804		1'262'000	Höhere Einnahmen aus dem Verbundgebiet Ostwind aufgrund vermuteter, vermehrter Nutzung der S-Bahn (gemäss Vorausschau OTV).
56.814	199'000		Tiefer budgetierte Reklameeinnahmen infolge geplanter Abgabe der Reklameerträge aus Wartehallen an die Stadtverwaltung St.Gallen.
56.815	156'000		Tiefer budgetierte Einnahmen aus den Transportleistungen für andere Transportunternehmen, insbesondere Bahnersatz. Es sind für 2015 keine Bahnersatzfahrten infolge Umbau/Ausbau von Bahnlinien geplant.
56.819	61'000		Tiefere Verkaufsprovisionen zu Gunsten VBSG aufgrund OTV-Prognose.
56.821		110'000	Anstieg der Familien- und Kinderzulagen sowie Budgetierung von Rückvergütungen aus der Krankentaggeldversicherung.
56.831	1'089'000		Tiefere Abgeltung der Stadt St.Gallen für den Ortsverkehr (Fit13 <sup>plus</sup> ).
56.832	1'957'000		Tiefere Abgeltung von Bund und Kanton für den Regionalen Personenverkehr.
56.841	352'000		Der Abbau der Überzeitguthaben von Mitarbeitenden infolge Ausbau Stellenplan (SRB 4'197 vom 14.02.2012) ist im vollen Gange. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser im Jahr 2015 verlangsamen wird.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
<b>57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK</b>			
57.3010	232'400		Durch das Projekt KHK-Logistik entstehen höhere Kosten für Überstunden, Schichtzulagen und temporäre Kosten.
57.3070	126'900		Der Primatwechsel in der Versicherungskasse verursacht höhere Zusatzgutschriften.
57.3071		87'000	Es erfolgte eine Anpassung an die Ist-Werte der Jahre 2013 und 2014.
57.3099	22'300		Alle zwei Jahren werden arbeitsärztliche Untersuchungen fällig.
57.3111	33'000		In der Bau- und Einrichtungsphase der KHK-Logistik entstehen einmalige Mehrkosten.
57.3140	173'000		Die Mehrkosten entstehen durch die Verbesserung der Erdbebensicherheit, Ersatz Bavicom und die Installation einer Überwachungsanlage.
57.3160	17'000		In der Bauphase müssen vermehrt Maschinen und Werkzeuge gemietet werden.
57.3183		36'000	Der Stillstand der Anlage in der Bauphase bewirkt tiefere Entsorgungskosten von Sonderabfällen.
57.3184		45'000	Durch den Stillstand der Anlage werden die Kosten für Schlackentransporte und Rauchgasreinigungsrückstände tiefer ausfallen.
57.3185	60'500		Der Austausch des Wägesystems im Zusammenhang mit der KHK-Logistik verursachen höhere Kosten. Ausserdem müssen PC und Bildschirme ersetzt werden.
57.3210	53'600		Die Investitionen verursachen höhere Zinskosten.
57.3313	440'000		Die Investitionen verursachen höhere Abschreibungen.
57.3520		280'000	In der Umbauphase werden Anlieferungen der A-Region direkt an andere KV umgeleitet. Für ESG entstehen daher tiefere Kosten.



Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.4340	255'000		Mit dem Stillstand der Anlage in der Bauphase können weniger Anlieferungen angenommen werden, weshalb auch der entsprechende Ertrag sinkt.
57.4520	45'000		Mit dem Stillstand der Anlage in der Bauphase können weniger Anlieferungen angenommen werden, weshalb auch der entsprechende Ertrag sinkt.
57.4522	66'000		Mit dem Stillstand der Anlage in der Bauphase können weniger Anlieferungen angenommen werden, weshalb auch der entsprechende Ertrag sinkt.
57.4523		2'435'000	Im Jahre 2015 kann vermehrt Wärme an die Fernwärme abgeliefert werden. Dies geht auf Kosten der Stromabgabe. Die Abgabe von Wärme gegenüber Strom ist betriebswirtschaftlich ein Vorteil.
57.4525	120'000		Für das Jahr 2015 wird mit geringerem Anfall von Klärschlamm gerechnet.
57.4527	1'780'000		Im Jahre 2015 kann vermehrt Wärme an die Fernwärme abgeliefert werden. Dies geht auf Kosten der Stromabgabe. Die Abgabe von Wärme gegenüber Strom ist betriebswirtschaftlich ein Vorteil.
57.4801		588'200	Höherer Bezug aufgrund des Geschäftsergebnisses.